

September 2023

Inhalt

Entwickelt Gedanken an das Göttliche, Sri Sathya Sai Baba, 2. Mai 1988

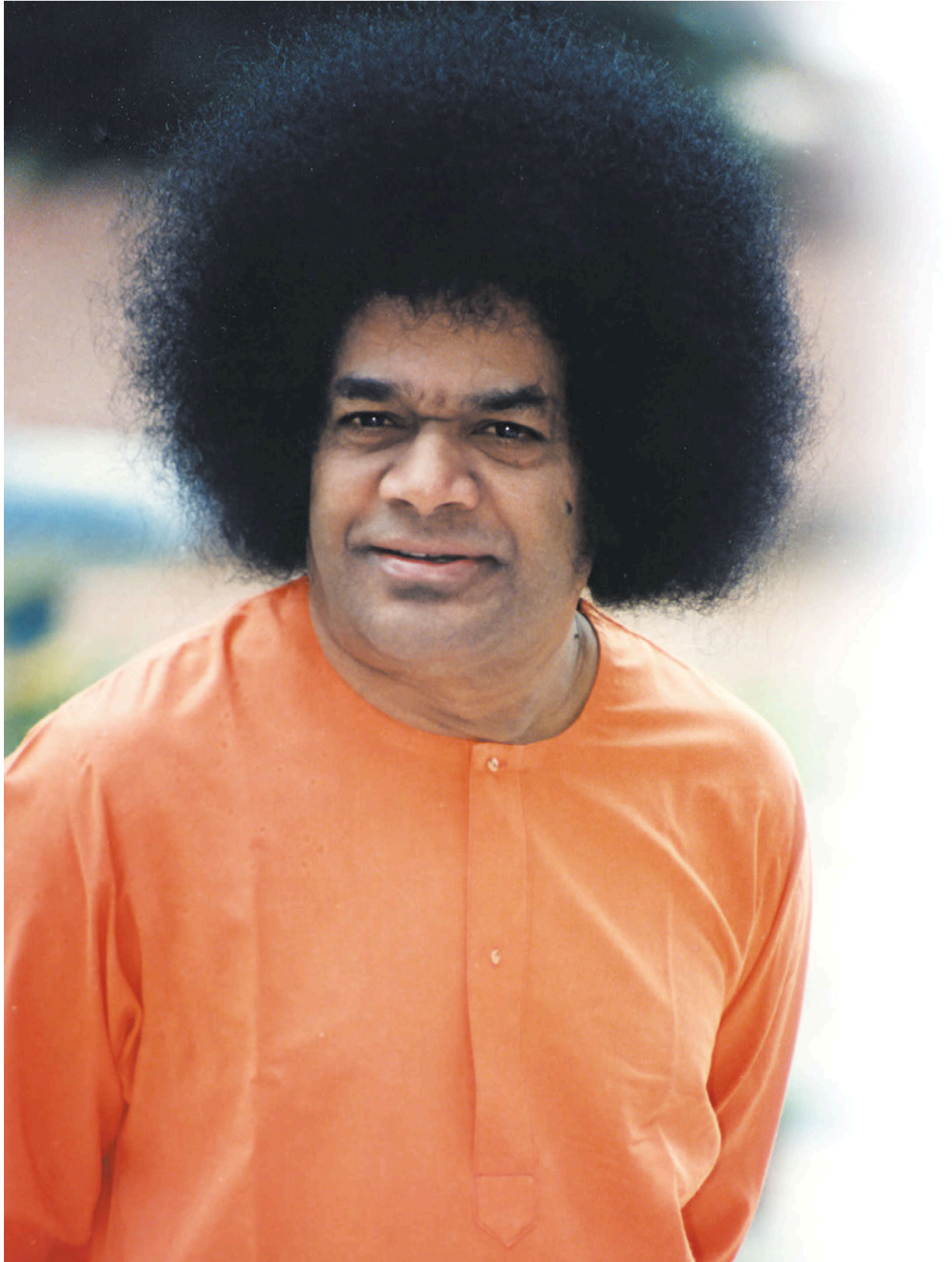
Bhagavata Vahini, Kapitel 31, Zweifel und Fragen

Unbegreiflicher Baba, Dr Purna Chandra Ray

Segen der göttlichen Liebe, Ramesh Sawanth

Bhagavans Botschaft an Krishnas Geburtstag, Macht mich zu eurem Wagenlenker, 18.8.1968

Feierlichkeiten in Prasanthi Nilayam



Der Avatar spricht

ENTWICKELT GEDANKEN AN DAS GÖTTLICHE

Bildung sollte zur Unsterblichkeit führen

Menschlichkeit ist das wesentliche Erfordernis in der menschlichen Gesellschaft. Wir haben jetzt die Erziehung in menschlichen Werten als Teil des Sri Sathya Sai Bildungssystems. Die Welt ist eine Universität. Alles, was man von morgens bis abends tut, angefangen vom morgendlichen Aufstehen bis zum Schlafengehen, ist ebenfalls Bildung. Sprechen ist Bildung, Lernen ist Bildung, Arbeiten ist Bildung. Gehen, Reden, Lesen, Schreiben, Treffen – sie alle haben erzieherischen Wert. Sie alle sind natürliche Komponenten des Bildungssystems.

Glückseligkeit kommt aus dem Herzen

Wir sollten eine Bildung erhalten, die den Schwerpunkt auf die Integration von Gedanken, Worten und Taten legt. Die Rede ist von den drei „Hs“, und zwar Haupt (head), Herz (heart) und Hand (hand). Die Philosophie, welche die Wichtigkeit dieser drei Prinzipien in Betracht zieht, ist wahre Bildung. Was immer man denkt, man sollte es angemessen und gründlich erwägen und dann in die Tat umsetzen. Das ist die Bedeutung des allgemein bekannten Sprichworts: *Das richtige Studienobjekt für den Menschen ist der Mensch selbst*. Gedanken, Worte und Taten sollten in Harmonie sein. Ihre angemessene Integration macht wahre Bildung aus. Die heutige Bildung dient dem Zweck, den Studenten nur mit Büchern vertraut zu machen. Das Buch gelangt in den Kopf und der Kopf wird zum Buch - das ist das System der Bildung. Bildung sollte praxisorientiert sein. Unsere Studien bringen uns heutzutage in den Kopf, nicht in das Herz.

Der Kopf ist mit Verantwortung befasst, was nur vorübergehendes Glück bringt. Glückseligkeit kommt aus dem Licht des Herzens. Zwischen Glückseligkeit und Glück besteht ein großer Unterschied. Glück ist nur zeitweilig, Glückseligkeit ist dauerhaft. Diese Glückseligkeit hat ihren Ursprung in der transzendentalen Wahrheit, die (die drei Grundeigenschaften) Reinheit (sattva), Leidenschaft (rajas) und Trägheit (tamas) transzendiert. Deshalb spricht man von der Wahrheit, die jenseits der drei Grundeigenschaften ist (trigunatītam satyam). Diese transzendente Wahrheit wird im Vedanta Rita (höchste Wahrheit, kosmisches Gesetz) genannt. Man muss deshalb bedenken, dass Freude und Glück aus dem Kopf und den Sinnen kommen, wohingegen Glückseligkeit dem Herzen und der Seele entspringt.

Aber wir missbrauchen heutzutage diese Wahrheit, indem wir sie in weltlichen Aktivitäten und vorübergehenden Freuden anwenden. Die höchste Wahrheit ist eigenschaftslos, ewig, stetig, rein und frei. Bildung sollte zur Unsterblichkeit führen. Was ist Unsterblichkeit? *Das Entfernen der Morallosigkeit ist der einzige Weg zur Unsterblichkeit*. Wenn wir die unreinen, falschen, kurzlebigen Werte beseitigen, können wir auf ewig das wahre Göttliche erhalten. Das ist das wahre Atmanprinzip.

Die Bhagavadgita verkündet: *Die Welt ist vergänglich und voller Leid*. Die Wirklichkeit, die ihr im Wachzustand erlebt, ist im Traumzustand unwirklich. Das eine ist also ein Tagtraum und das andere ein Nachttraum. Der Nachttraum existiert nicht im Tagtraum, und der Tagtraum nicht im Nachttraum. Aber du befindest dich in beidem. Also bist du die Realität.

Wer bin ich?

Fragt euch zuallererst: „Wer bin Ich?“ Das ist die erste und hauptsächlichste Frage, die wir uns stellen sollten. Wir sagen: „Dies ist mein Bein, dies ist meine Hand, dies ist mein Kopf, dies ist mein Körper. Dies ist mein Verstand, dies ist mein Intellekt, dies ist mein Gemüt, dies sind meine inneren Instrumente (antahkarana).“ Aber wer bin ich?

Wenn wir sagen: „Dies ist mein Körper“, wer bin dann ich? Dieser Körper ist verschieden von mir. Wer bin ich? Das ist etwas, was jeder wissen sollte. Es ist wesentlich. Von früh bis spät verwendet der Mensch Begriffe wie „mein Haus, mein Wagen, meine Verwandten,“ aber er versucht nie zu verstehen, wer er selber ist. Wenn wir das wissen, wissen wir auch alles andere. Zuerst kommt „Ich bin Brahman“. Wer ist dieses Ich? Solange das Ich existiert, schließt die Aussage „Ich bin Brahman“ das Göttliche mit ein.

Die heutige Bildung verstärkt die Intelligenz und ebenso die Leidenschaften der Sinne. Wahre Bildung sollte Sinneskontrolle mit sich bringen. Gemeinsam mit der Zunahme der Intelligenz müssen Tugenden und Charakter entsprechend wachsen. Welchen Nutzen hat eine Intelligenz ohne Charakter? Auf welche Weise setzen wir unsere Intelligenz ein? Nur wenn wir unsere Intelligenz in die rechte Bahn lenken, können wir Charakter aufbauen. Gleichgewicht ist notwendig. Gleichgewicht entwickelt Charakter. Wir sollten unser Wissen in Fertigkeit (skill) umwandeln. Aber stattdessen töten (kill) wir das Wissen. Anders ausgedrückt, wir missbrauchen es. Wir sind aus dem Gleichgewicht geraten. Wenn das Gleichgewicht verloren gegangen ist, wird die innere Sicht durch die äußerliche Sichtweise ersetzt. Deshalb kann der Mensch, obwohl das Göttliche in ihm ist, dessen Existenz in sich selbst nicht erkennen. Wir glauben, was immer wir mit den physischen Augen sehen, sei die wirkliche Welt. Nein, alles ist Brahman, das Göttliche. *Vishnu durchdringt die gesamte Welt.* Erkennt die innere Realität der Welt.

Die Realität der Welt

Was ist Jagat (Schöpfung)? Ja bedeutet geboren, gat bedeutet vorbei, vergangen. Also bedeutet jagat das, was kommt und geht. Aber Gott ist dauerhaft. Weder kommt er noch geht er. Ihr solltet die Illusion der Welt aufgeben und Gedanken an das Göttliche entwickeln. Solange ihr die Schmuckstücke seht, könnt ihr das Gold nicht wahrnehmen. Wenn ihr euch auf das Gold konzentriert, werdet ihr die Schmuckstücke nicht mehr wahrnehmen.

Es gibt viele Gefäße, aber Ton ist der gleiche.

Es gibt viele Schmuckstücke, aber nur ein Gold.

Es gibt viele Kühe aber nur eine Milch.

Genauso gibt es viele Lebewesen, aber das atmische Prinzip ist eines.

Es gibt nur einen Gott. *Gott ist der Eine ohne ein Zweites.* Die Menschheit ist entstanden, um diese Wahrheit zu verstehen. Jemand, der nicht an Gottes Existenz glaubt, gleicht einem Leichnam. Was ist es, das Unglauben in Gottes Existenz bewirkt? Der Verstand (mind), der Intellekt, das Bewusstsein und das Ichbewusstsein stehen dem Glauben an Gottes Existenz im Wege.

Diese Bereiche müssen also kontrolliert werden. Sind diese vier Bereiche getrennt oder handelt es sich um nur einen Bereich? Diese vier nehmen in verschiedenen Situationen verschiedene Gestalten an, aber sie gehören alle in nur eine Kategorie. Wenn ein Mensch geboren wird bezeichnet ihr ihn als Kind, nach zehn Jahren als Junge, nach dreißig als Mann und nach 75 als Großvater. Aber es handelt sich um ein und dieselbe Person. *Der Geist (mind) besteht aus Gedanken und Gegengedanken.* Wird der Geist mit Gedanken und Gefühlen in Verbindung gebracht, dann nennen wir ihn Citta. Buddhi ist die Instanz der Unterscheidungskraft. Sie hinterfragt, ob etwas richtig oder falsch ist. Ego (ahamkāra) besteht darin, sich mit dem Körper zu identifizieren. Sich für den Körper zu halten ist Ahamkāra. Diese vier Aspekte und Funktionen der psychosomatischen Wesenheit sind mit dem Geist (mind) verbunden.

Ein rechtes Verständnis des Geistes wird es uns ermöglichen, zu dem Prinzip der Einheit dieser vier zu gelangen. Ich gebe euch ein Beispiel, das ich oft erwähnt habe. Hier ist ein Tuch, aber es ist nicht ein Tuch, sondern ein Bündel Fäden. Es ist auch nicht ein Bündel Fäden, sondern Baumwolle. Aber das Tuch ist das Konglomerat dieser drei. Also liegt die menschliche Essenz in der Einheit von Gedanken, Worten und Taten.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe...

- Bhagavans Ansprache in Sai Sruthi, Kodaikanal, am 2. Mai 1988.

Bhagavata Vahini

Kapitel 31

ZWEIFEL UND FRAGEN

Als der Weise Shuka diese Antwort hörte, sagte er: „König! Dass Euer Herz in Shyamasundara, Sri Krishna, aufgegangen ist, freut ich mich so sehr, dass Ihr mir jede Frage stellen könnt, die Euch beschäftigt. Ich werde Euch angemessene Antworten und Erklärungen geben. Ich werde Euch mit Begeisterung erfüllen und Eure Sehnsucht nach Shyamasundara, dem bezaubernden Herrn, dessen Antlitz so dunkel ist wie regenschwere Wolken, verstärken.“

Parikshit war über diese Worte des Meisters sehr erfreut. Er sagte: „Erlauchter Lehrer, was befähigt und berechtigt mich, dir Fragen zu stellen? Lehre mich, wie du es für richtig hältst. Sage mir, was ich in diesen wichtigen Tagen am meisten brauche. Lehre mich, was am nützlichsten, am wertvollsten und am wichtigsten ist. Du weißt das besser als ich. Sprich zu mir, ohne Rücksicht auf meine Fragen und Wünsche. Natürlich plagen mich immer wieder Zweifel, denn ich bin den Versuchungen der Täuschung und der Unwissenheit ausgesetzt. Wenn diese auftauchen, werde ich dir meine Zweifel und Bedenken mitteilen und von dir heilsame Erklärungen erhalten. Ich bitte dich, mir keine anderen Beweggründe zu unterstellen. Wäge meine Errungenschaften nicht ab. Behandle mich mit Zuneigung, als wäre ich ein Sohn. Verwandle mich in einen ruhigen, stillen Menschen.“

Lass mich dir jedoch einen Zweifel vortragen, der mich schon seit langem beschäftigt. Werden die Erfahrungen des Individuums in diesem Körper von seiner eigenen Natur gelenkt oder von der Gesamtheit der Folgen vergangener Taten? Und noch eine Frage: Du hast gesagt, dass aus dem Nabel der Urperson (puranapurusha) ein Lotos wuchs und erblühte und dass die gesamte Schöpfung aus diesem Lotos hervorging. Ist Gott nun mit Gliedmaßen und Organen wie der einzelne Jivin erschienen? Gibt es einen Unterschied zwischen dem Jivin und Brahma (dem Individuum und dem personifizierten Absoluten)?

Erlaube mir auch noch eine andere Frage: Auf welcher Grundlage werden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unterschieden? Und viertens: Welche Taten des Jivin führen zu welchen Ergebnissen und Konsequenzen, zu welchen Zuständen in der Zukunft? Fünftens: Was sind die Eigenschaften und Merkmale der Großen (mahapurusha)? Was tun sie und woran können wir sie erkennen? Sechstens: Welches sind die Geschichten über die erstaunlichen und bezaubernden Inkarnationen Gottes? Siebtens: Wie können wir zwischen dem Krita-, Treta- und Dvapara-Yuga unterscheiden? Wie können wir ein Yuga, ein Zeitalter, als solches erkennen? Und neuntens: Welches sind die Übungen, die man praktizieren muss, um mit der inneren Seele zu verschmelzen, der Überseele, der universellen Seele? Und schließlich die zehnte Frage: Was sind die Veden und die Upavedas? Welcher Upaveda gehört zu welchem Veda?

Bitte gib mir Antwort auf diese und andere Fragen, die Aufmerksamkeit verdienen. Meister, ich ergebe mich dir. Es gibt niemanden sonst, der mich in diesen und anderen Punkten aufklären kann. Bewahre mich daher vor dem Verderben der Unwissenheit.“ Der König fiel dem Meister zu Füßen und bat um Gnade.

Mit einem liebevollen Lächeln sagte der Weise: „Erhebt Euch, oh König. Wenn Ihr so viele Fragen auf einmal aufwerft, wie könnt Ihr dann die Antworten verstehen? Außerdem habt Ihr seit langem weder Euren Durst noch Euren Hunger gestillt. Kommt, esst ein paar Früchte und trinkt wenigstens ein wenig Milch. Das sind die Rechte, die dem physischen Körper zustehen. Mit einem ausgehungerten Körper könntet Ihr mittendrin sterben, mit ungelösten Zweifeln. Also, nehmt etwas Nahrung zu Euch“, befahl er.

Der König antwortete: „Meister! Diejenigen, deren letzte Tage gekommen sind, sollten nicht Nahrung, die die Falschheit nährt, der Nahrung vorziehen, die Unsterblichkeit gewährt. Wie könnte ich vorzeitig hinübergehen – auch wenn der Körper am Verhungern ist, wenn ich den Nektar der Unsterblichkeit zu mir nehme und du mir die Freude schenkst, das süße Allheilmittel gegen die Krankheit des Todes zu kosten? Nein, Das wird nicht geschehen. Selbst wenn der zornige Shringi mich nicht verflucht hätte und wenn die Schlange Takshaka nicht beauftragt worden wäre, mich nach sieben Tagen zu töten, würde ich doch nicht dahinscheiden, während ich den Geschichten des Herrn zuhöre. Ich lausche ihnen, ohne an Essen und Trinken zu denken. Meine Nahrung und mein Getränk sind die nektargleichen Geschichten von Krishna. Denke also nicht an mein Essen und Trinken, sondern mache mich bereit für die höchste Glückseligkeit, die höchste Stufe der Erkenntnis. Bewahre mich vor dem Untergang. Ich werfe mich zu deinen Füßen nieder.“

So bat der König unter Tränen der Reue den Lehrer. Der Weise sagte: „Hört also zu. Am Anfang erleuchtete Brahma die Welt, die sich durch Maya, die Täuschung, manifestierte. Brahma wollte, dass die Schöpfung sich vermehren sollte. Doch eine Stimme aus dem leeren Raum (akasha) warnte: ‚Tapas ist die wesentliche Grundlage für alles.‘ Durch Tapas wird die Verblendung verschwinden!“ Da warf Parikshit ein: „Was ist die Bedeutung und der Wert von Tapas? Bitte erkläre es mir.“

Shuka nahm diese Unterbrechung mit Wohlwollen hin. Er sagte: „Sohn, Tapas bedeutet Sadhana, Disziplin, spirituelle Übung. Durch Tapas geschehen die großen Prozesse der Schöpfung, Erhaltung und Zerstörung. Tapas ist die Ursache für die Erkenntnis des Selbst. Das heißt, wenn der Geist, der Intellekt und die Sinne Tapas oder dem Schmelztiegel der spirituellen Disziplin unterworfen werden, wird sich das Selbst zeigen. Ich werde Euch von dieser Technik des Tapas erzählen, hört gut zu. Gemüt, Intellekt und Sinne wenden sich immer äußeren Dingen zu. Sie sind stets nach außen gerichtet. Wenn ein Geräusch aus der äußeren Welt auf das Ohr trifft, so hört das Ohr es. Sobald das Ohr es hört, will das Auge es sehen. Wenn das Auge es sieht, begehrt das Gemüt es. Sofort billigt der Intellekt die Idee und macht sich daran, es so schnell wie möglich zu erwerben.

So rennt jeder Sinn, einer nach dem anderen, äußeren Objekten nach, einer stützt den anderen, ruhelos und unglücklich. Man muss den Verstand, das Denkvermögen und die Sinne unter Kontrolle bringen, die alle ziellos objektiven Vergnügungen hinterherjagen. Man muss sie dazu bringen, dass sie die Aufgabe übernehmen, alle Aufmerksamkeit auf die Herrlichkeit und Majestät Gottes zu richten und einem systematischen Verlauf zielgerichteter Disziplin zu folgen. Bringt sie alle zusammen und führt sie auf den höheren Pfad. Ihrem ungezügeltten Verhalten müssen Grenzen gesetzt werden und sie müssen durch Japa, Dhyana, gute Werke oder eine andere hingebungsvolle und erhebende Aktivität, die reinigt, erzogen werden.

Dieser Vorgang des Läuterns der inneren Ausrüstung des Menschen durch einzig auf Gott ausgerichtetes Sprechen, Fühlen und Handeln wird Tapas genannt. Das innere Bewusstsein wird von allen Makeln und Fehlern befreit. Wenn das innere Bewusstsein rein und unbefleckt ist, wird Gott darin wohnen. Schließlich wird der Sucher die Vision des Herrn selbst in sich erfahren.

Oh König, kann man sich etwas Schöneres vorstellen? Die großen Weisen, die Mahatmas, unterzogen sich alle Bußübungen und erlangten dadurch ununterbrochene und seltene spirituelle Größe. Sogar die

bösen Dämonen Ravana und Hiranyakashipu gewannen die Herrschaft über die materielle Welt und erwarben ihre ungeheure Zerstörungskraft durch die mühsame Disziplin des Tapas, die sie in aggressive Bahnen lenkten. Hätten sie ihre Bemühungen nur auf sattvische (reine) Pfade gerichtet, statt auf den von ihnen bevorzugten rajasischen (leidenschaftlichen) Pfad, hätten sie den Frieden und die Freude der Selbsterkenntnis Erlangen können. Entsprechend der zugrunde liegenden Beweggründe wird Tapas in drei Gruppen unterteilt: tamasisch (träg und dumpf), rajasisch und sattvisch. Von diesen dreien ist das sattvische Tapas das wirkungsvollste, um Gott zu erkennen.

Vasishtha, Vishvamitra und andere Weise erwarben erstaunliche Kräfte durch ihr sattvisches Tapas, das sie aus reinen, selbstlosen Beweggründen ausführten. Sie stiegen schließlich bis in den Rang von Brahmarshis auf. Tapas wird noch in drei weitere Arten unterteilt: in geistiges, körperliches und sprachliches Tapas. Ihr fragt Euch vielleicht, welches von diesen dreien das Wichtigste ist. Ich muss euch sagen, dass alle drei wichtig sind. Doch wenn das mentale Tapas befolgt wird, folgen die beiden anderen von selbst.

Der Mensch, der an materielle Wünsche gebunden ist, wird auf verschiedene Weise versuchen, diese zu erfüllen. Er ist Sklave seiner Sinne und deren Bestrebungen. Aber wenn er die Sinne von der Welt zurückzieht, Herrschaft über ihren Meister, den Geist, erlangt und diesen Geist für Tapas einsetzt, dann kann er Svarajya oder Selbstbeherrschung und Unabhängigkeit über sich selbst erlangen. Den Sinnen zu erlauben, sich an Objekte zu binden – das ist Knechtschaft. Wenn der Geist, der durch die Sinne auf die äußere Welt gerichtet ist, sich nach innen wendet und dazu gebracht wird, über den Atman zu kontemplieren, erlangt der Mensch Moksha (Befreiung).

Oh König! Alle Dinge, die man sieht, sind vergänglich, unwirklich. Gott allein ist ewig und wirklich. Die Bindung an Objekte endet in Kummer. Gott ist die Euch eigene Wirklichkeit. Diese Wirklichkeit, der Gott in Euch, hat keine Beziehung zu der sich verändernden, vergänglichen objektiven Welt. Er ist nur reines Bewusstsein. Selbst wenn man annimmt, dass eine Beziehung besteht, kann es nur die Art von Beziehung sein, wie zwischen dem Träumer und dem im Traum Gesehenen und Erlebten.“

Nun begann der König, Fragen zu stellen: „Meister! In dieser Angelegenheit plagt mich ein Zweifel. Im Traum erscheinen nur die Dinge, die man im Wachzustand direkt wahrgenommen hat, und so muss es doch eine Wirklichkeit geben, die den falschen Erscheinungen zugrunde liegt, nicht wahr? Im Traum hält man alles für wirklich. Wenn man aus dem Schlaf erwacht, erkennt man, dass alles unwirklich war. Aber das ist die Erfahrung von uns Menschen. Kann auch Gott getäuscht werden? Wenn die Objekte nur eins und von einheitlicher Art wären, dann könnte man sagen, dass Maya täuscht und dies das Ergebnis ist. Aber sie sind vielfältig und von mannigfaltiger Gestalt. Sie alle erscheinen wirklich und wahr. Wie kann man das mit den Traumerfahrungen vergleichen?“

Diese Frage brachte Shuka zum Lachen. „Oh König, Maya selbst hat die vielfältigen Formen verursacht. Das ist ein geschicktes Bühnenstück, eine Art Scharade. Die objektive Welt oder Natur nimmt durch die Manipulationen von Maya, der Kraft der Täuschung, vielfältige Formen an. Aus dem ersten Impuls der Täuschung oder Unwissenheit entstanden die Gunas (Eigenschaften) und vermischten sich. Mit der Veränderung manifestierte sich die Zeit und all diese Vielfalt, die man das Universum nennt, erschien. Der Jivin muss sich also dem Meister dieser Täuschung widmen, dem Regisseur dieses Schauspiels, dem Drahtzieher dieser Zeit, dem Schauspieler, der die Gunas darstellt, der Mutter aller Welten, der Maya. Er muss sich das Verständnis der unermesslichen Kraft und Herrlichkeit des Unvergänglichen Absoluten (akshara parabrahman) zu eigen machen und sich in die daraus resultierende Glückseligkeit versenken. Dann wirft er alle Unwissenheit ab und kann ungebunden bleiben, selbst wenn er die Schöpfungen von Maya benutzt!“

Der König war über diese Worte des Weisen erstaunt. Er sagte: „Herr, wie ist diese Schöpfung zustande gekommen? Was ist die ursprüngliche Substanz, die Maya veranlasste, sich zu vermehren?“ Shuka erläuterte diese Punkte und sagte: „Die Schöpfung geschieht jenseits des Beginns der Zeit. Zuerst wuchs der Lotos aus dem Nabel der Urperson, die in den Schriften Narayana genannt wird. Aus diesem Lotos manifestierte sich der Herr selbst als Brahma. Brahma verspürte den Drang, alle vier Himmelsrichtungen zu betrachten, deshalb entwickelte er vier Gesichter.

Brahma erkannte, dass er sich in Bewegung setzen muss, damit die Schöpfung geschehen kann. Also nahm er die Padmasana-Haltung des Yoga ein und ließ die Gedanken an diese ganze Schöpfung entstehen. Parikshit, das Geheimnis der Schöpfung lässt sich nicht so leicht enträtseln oder so schnell verstehen. Es kann keine Folge von Ursache und Wirkung im Handeln des Absoluten geben. Niemand kann die schöpferischen Fähigkeiten und die Leistungen des Allerhöchsten, des Allmächtigen und Allwissenden, erfolgreich untersuchen oder erforschen. Mein König, als ich gerade versuchte, die Fragen zu beantworten, die Ihr vorhin gestellt hattet, kamt Ihr mit einer weiteren. Vielleicht hattet Ihr das Gefühl, dass ich in meinem Eifer, die letzte Frage zu beantworten, vergessen könnte, Euch die ersteren zu beantworten. Nein, Ihr werdet bei der folgenden Erzählung des Bhagavatam sicherlich über alle Punkte aufgeklärt werden. Alle Eure Fragen liegen im Bereich der Puranas.“

Als Parikshit diese tröstlichen und zufriedenstellenden Worte hörte, fragte er: „Meister, was sind die Puranas? Welches sind ihre Inhalte? Wie viele gibt es?“ Shuka antwortete: „Die Texte, die die kurz gefassten Wahrheiten der Veden näher erläutern, werden Puranas genannt. Sie sind zahllos und umfangreich. Aber gegenwärtig sind achtzehn von ihnen besonders berühmt. Sie wurden von meinem Vater, Vyasa, zusammengestellt und herausgegeben. Sie haben einige gemeinsame Merkmale. Ihr möchtet sicher wissen, welches diese Merkmale sind. Ich werde sie Euch nennen, noch bevor Ihr fragt! Es sind: *Sarga, Visarga, Sthana, Poshana, Utī, Manvantara, Vansanucarita, Niroda, Mukti und Ashraya*. Ashraya ist das wichtigste.“

UNBEGREIFLICHER BABA

Dr. Purna Chandra Ray

Es gibt Menschen, die immer an Mich denken und sich ausschließlich Mir hingeben. Denen, deren Geist immer in Mich vertieft ist, gebe Ich, was ihnen fehlt, und bewahre, was sie bereits besitzen.

Bhagavadgita: 9:22

Das sagte Sri Krishna zu Arjuna auf dem Schlachtfeld des Mahabharata. Er versicherte, dass der Devotee, der in ihm aufgeht, immer von ihm beschützt und bewahrt wird. Er hat dies bei vielen Gelegenheiten während seines Avatars im Dvaparayuga bewiesen.

Das versichert auch Sri Sathya Sai Baba, der Avatar des Kaliyuga. Er hält sein Wort und seine Versprechen, die er vielen seiner Devotees gegeben hat, ja, allen Menschen, die ihm gegenüber unerschütterliche Hingabe und unbeirrbares Glauben und Liebe haben.

Ich weiß nicht, in welchem Maß ich seine Wege und Anweisungen verdiene und befolge, aber ich kann mit Bestimmtheit sagen, dass er mein Gott ist. Ich liebe Sri Sathya Sai Baba und ich liebe Ihn. Baba hat mich in den vergangenen Jahren bis heute oft mit seiner Liebe und Gnade überschüttet, überreichlich und ohne jede Grenze. Er hat viele meiner Probleme auf seine unvorstellbare Weise gelöst und beseitigt.

Ich lernte Baba im April 1978 kennen, als ich in die Jajpur-Klinik des SCB Medical College and Hospital in Cuttack eingeliefert wurde, um mein rechtes Auge wegen einer sehr schlimmen Form von Uveitis behandeln zu lassen. Ein älterer Schulkamerad besuchte mich und riet mir, „Om Baba“ zu rezitieren, was ich befolgte, aber in „Om Sai Baba“ umwandelte. Der Name Sai kam mir wegen eines Fotos von Sai Baba in den Sinn, das ich, wie ich mich erinnere, auf der Titelseite der Zeitschrift Blitz in einem Zug auf der Fahrt von Cuttack nach Bhadrak während meiner Studienzeit am SCB Medical College in Cuttack gesehen hatte.

Von da an begann meine Reise von Baba zu Sai Baba und schließlich zu Sri Sathya Sai Baba von Prasanthi Nilayam. Aber jetzt und für immer durchdringt der Name alle Tage und Nächte meines

Lebens, meiner Träume und meiner Realität und führt mich wie ein sehr harter Meister, doch immer barmherzig und mitfühlend, und schenkt mir seinen Segen.

Baba überschüttete mich mit seiner Gnade

Unglaublich, aber wahr: Nach meiner Augenkrankheit im März 1977 war ich sehr niedergeschlagen. Ich war damals erst achtundzwanzig Jahre alt und hatte unermessliche Träume und Erwartungen an eine glänzende und fruchtbare Zukunft. Meine Frau, Dr. Durga, und ich waren beide als Ärzte für die Regierung von Orissa (Odisha) tätig. Wir waren beide vielversprechende Ärzte, die von allen Beteiligten in unseren jeweiligen Fachgebieten geschätzt wurden. Dann wurde meine erste Tochter Mama geboren, die unsere Freude und unsere Zukunftshoffnungen vervielfachte. In dieser Zeit erlebte ich einen Rückschlag. Leider gab es einen schwarzen Tag in meinem Leben, und alle meine Wolkenkratzer stürzten auf einmal ein. Mein nächstes Ziel war es, ein Postgraduierertenstudium zu absolvieren, und ich war sehr daran interessiert, mich der Chirurgie zuzuwenden, während meine Frau sich für Geburtshilfe und Gynäkologie entschied.

Ich konnte nicht längere Zeit lesen und überlegte verzweifelt, wie ich mich auf die Aufnahmeprüfung vorbereiten sollte. Die Aufnahmeprüfung für das Postgraduierertenstudium war damals sehr schwer. Da wir in unserer Dienststelle in den Primary Health Centres einen vollen Dienstplan hatten, blieb uns kaum Zeit, uns auf die Prüfungen vorzubereiten. Nur in den Abendstunden konnte meine Frau Durga mir aus den Büchern und Unterlagen vorlesen, und ich hörte ihr zu, während ich auf dem Bett lag. Mit sehr wenig Vorbereitung nahmen wir beide an der Aufnahmeprüfung teil, aber durch die Gnade von Sai Baba waren wir beide erfolgreich. Sie wurde bei Geburtshilfe und Gynäkologie aufgenommen und ich bei der Chirurgie, außerdem bekam ich einen Platz im führenden medizinischen Institut des Staates, dem SCB Medical College in Cuttack.

Dann begann das eigentliche Problem. Der Kurs dauerte drei Jahre, und ich war nicht in der Lage, meine Aufgaben ordnungsgemäß zu erfüllen und an den klinischen Diskussionen teilzunehmen. Zu dieser Zeit herrschte die traditionelle Auffassung, dass bei der Abschlussprüfung des M.S. Surgery Degree maximal fünfzig Prozent aller Studenten bestehen würden. Wir waren zwölf in unserer Gruppe, und bei der Selbsteinschätzung konnte ich keinen Platz in der Liste der ersten sechs Kandidaten für mich finden. Ich war mir fast sicher, dass ich nicht in der Lage sein würde, erfolgreich zu sein. Aber ich war zuversichtlich, was meine Grundlagen in MBBS und meinen klinischen Sachverstand betraf. Im darauf folgenden Jahr wurde mein Auge wegen eines komplizierten Grauen Stars aufgrund meines Morbus Bechterew operiert und mir wurden Kontaktlinsen verschrieben. Allmählich begann ich, klinische Kurse zu besuchen, und nachdem ich zwei oder drei Fälle in den Seminaren vorgestellt hatte, gewann ich mein Selbstvertrauen zurück und wollte in dem Studentenwohnheim bleiben. In meiner Selbsteinschätzung war ich wieder vorgerückt, aber nicht mehr als bis zur Hälfte, d. h. bis zu 50 % von unten. Ich habe nie mein Selbstvertrauen verloren. Wie könnte ich als durchweg brillanter Student es mir leisten, zu diesem Zeitpunkt erfolglos zu sein? Alle Studenten bereiteten sich sehr intensiv auf die Abschlussprüfungen vor, aber ich zählte nur noch die Tage. Trotzdem hatte ich volles Vertrauen in Baba und Vertrauen in mich selbst. So vergingen mehr als zweieinhalb Jahre, und es waren nur noch sechs Monate bis zu den Prüfungen.

Klinisch gestellte histopathologische Diagnose

Dann kam der Tag des Höhepunkts. Ich hatte etwa sechs Monate Zeit für die Prüfung und bekam einen Fall zur Präsentation im Postgraduiererten-Seminar. Es handelte sich um den Fall eines Knotens in der Brust einer Frau mittleren Alters. Ich untersuchte den Fall gründlich, las die Lehrbücher, einschließlich Ian Aird Surgery, entschied klinisch und kam zu der vorläufigen Diagnose „Intrazystisches papilläres Karzinom der linken Brust“ und hielt meine Schlussfolgerungen und Erörterungen bereit. Am nächsten Tag war mein Präsentationsseminar für Postgraduiererte. Gut gekleidet kam ich in den Seminarraum und stellte meinen Fall vor. Professor M.S. Khadanga hatte den Vorsitz. Die Präsentation verlief reibungslos, dann fragte Prof. Khadanga: „Wie lautet Ihre Diagnose?“ Ich antwortete: „Sir, es handelt sich um ein intrazystisches papilläres Karzinom in der linken Brust.“ Danach, so dachte ich, würde ich gebeten, meine Diagnose zu begründen. Aber nein, ich hatte wieder Pech. Mein Professor drehte sein Gesicht

zur anderen Seite und sagte: „Ich möchte Ihnen sagen, dass Sie in sechs Monaten wiederkommen können, um eine zweite Chance zu bekommen.“ Klinisch gesehen war das zwar nicht möglich, das stimmte, aber ich hatte meine Argumente und Schlussfolgerungen mit Beweisen aus dem uralten Lehrbuch der Chirurgie von Ian Aird, dem ehemaligen schottischen Chirurgen und Professor für Chirurgie an der Royal Post Graduate Medical School in London.

Am nächsten Tag wurde die Frau operiert, und das Präparat wurde zur histopathologischen Untersuchung eingeschickt. Ein paar Tage später musste die Pathologie-Professorin Dr. Sarala Das denselben Fall mit Histopathologie im Seminar der Hochschule vorstellen. Ich war sehr unschlüssig, ob ich an dem Seminar teilnehmen sollte oder nicht. Letztendlich entschied ich mich für die Teilnahme und setzte mich auf einen hinteren Platz. Sie begann mit der groben Pathologie, d. h. mit der Größe, Form und Dimension der Probe und so weiter. Als sie die mikroskopischen Schnitte zeigte, wurde meine Angst immer größer, und in meinen Augen zeigte sich Beklemmung. Dann kam sie zur endgültigen Diagnose und buchstabierte sie in großen fetten Buchstaben auf dem Bildschirm: „Intrazystisches papilläres Karzinom der Brust.“ Meine Augen weiteten sich und waren auf den Bildschirm fixiert. Ich bekam nicht mit, dass mir die Tränen über die Wangen liefen, die ich mit bloßen Händen abwischte, ohne dass es jemand bemerkte. In diesem Moment wollte ich nicht mit meinen Freunden und Professoren darüber sprechen, aber ein Gefühl der Erfüllung und Zuversicht stellte sich ein, und ich war innerlich glücklich, und verließ den Saal mit einem Gefühl größter Zufriedenheit.

Babas unergründliche Gnade

Es waren nur noch ein paar Monate bis zur Abschlussprüfung. Aber das verblässende Leuchtfeuer in meinem Herzen wurde danach wieder kraftvoll und lebendig und begann mit neuem Glanz zu brennen. Zwei, drei Präsentationen danach kamen sehr gut an und gaben mir weiteren Auftrieb. Aber wieder brachte mich meine Selbsteinschätzung nur an die Spitze der zweiten Hälfte der Kandidaten, nicht in die erste Hälfte. Aber ich ließ mich nicht entmutigen. Die 11. Ausgabe der *Recent Advances in Surgery* kam heraus. Es waren nur wenige Exemplare verfügbar, und ich hatte keines. Mein Freund Deva, Dr. Debendra Dash, dessen Vater Dr. Raj Kishore Das, Professor für Chirurgie, im Volksmund „Hitler-Chirurg“ genannt, mein erster Ratgeber war, konnte mir das Buch nur für eine Woche geben, da die Prüfungen nur noch ein paar Monate entfernt waren. Ich nahm das Buch, und zu meiner Überraschung konnte ich mir fast das gesamte Buch merken und gab es innerhalb der versprochenen Zeit zurück. Ich studierte planvoll, machte Notizen, besuchte die Präsentationen anderer Kommilitonen und bereitete mich auf die Prüfung vor. Ich wollte wissen, ob ich in der ersten Hälfte der insgesamt 12 Prüflinge landen würde. Ich bewertete alle und mich selbst und dachte, ich sei unter den ersten sechs. Könnte ich weiter nach unten kommen? Ich schaute auf Babas Foto an der Wand. Nein. Es kam aus meinem Inneren. Es blieben nur noch ein paar Wochen. Die Anspannung stieg, aber das Vertrauen wuchs.

Wie Sai Baba mich an die Spitze brachte

Die Prüfung kam früh genug. Die erste theoretische Prüfung fand an zwei Tagen gleichzeitig für alle Abteilungen statt. Jedenfalls habe ich alle Papiere fertiggestellt und gut abgeschnitten. Dann kam die klinische Prüfung. Die Gynäkologie war zuerst dran und Durga bestand. Als nächstes kam die Chirurgie. Im Jahr 1980 wurde sie auf drei Tage angesetzt, statt wie üblich auf zwei Tage. Jeden Morgen besuchten mich meine jüngere Schwester Budhi und Tochter Mama im Wohnheim und brachten mir ein Frühstück und ein irdenes Lämpchen, das mit Ghee und einem Baumwolldocht gefüllt war und vor Babas Foto angezündet wurde. Die Stetigkeit und der Glanz der Flamme stärkten mein Selbstvertrauen, und als es Zeit zum Gehen war, winkte meine süße kleine Tochter Mama, die erst fünf Jahre alt war, mit ihrer süßen kleinen Hand und sagte: „Daddy, viel Glück.“ Sie ging aus der Tür meines Zimmers die Treppe hinunter. Nicht nur die Freude, sondern auch mein Glaube stärkte mein Selbstvertrauen.

Der Tag kam, und alle warteten. Am ersten Tag der Prüfungen brannte die Flamme des Lämpchens stetig und hell. Ich verabschiedete mich von meiner kleinen Tochter Mama und sagte: „Dein Papa geht zu den Prüfungen.“ Sie hielt den rechten Daumen hoch und sagte: „Papa, du wirst bestehen“, und ging langsam weg, während ich ihre winkenden Hände beobachtete, bis sie im Treppenhaus verschwand. Die Prüfung verlief reibungslos und zufriedenstellend, mit einigen kleinen Fehlern in chirurgischer

Anatomie. Am zweiten Tag schnitt ich bei den kurzen Fällen gut ab und beeindruckte die externen Prüfer. Ich war zufrieden und schlief gut. Der dritte Tag war der wichtigste und entscheidende. Große Fälle. Die externen Prüfer waren sehr streng. Als der Morgen anbrach, spürte ich eine unbekannte Euphorie in mir. Ich machte mich bereit, zu den Prüfungen zu gehen. Die Flamme der Diya (Lampe) war an diesem Tag heller als je zuvor und hatte etwas in mir zum Schwingen gebracht. Als ich meine kleine Mama umarmte und sagte: „Dein Papa geht zu den Prüfungen“, ging plötzlich ihr rechter Daumen nach oben und sie antwortete: „Du wirst bestehen.“

Gegen 9.00 Uhr befand ich mich im Prüfungssaal und prüfte meinen Fall. Die Prüfer kamen. „Warum sind Sie noch einmal zur Prüfung gekommen?“, fragte Professor Roshan Lal, der erste externe Prüfer, mit einem Lächeln und einem tiefen Gefühl der Wertschätzung. Professor Roshan Lal aus Meerut war zusammen mit den anderen externen und internen Prüfern und einigen Lehrkräften der chirurgischen Abteilung anwesend. Professor Roshan Lal war eine Koryphäe auf meinem Gebiet und ein strenger Prüfer. Ich neigte respektvoll den Kopf, aber er war sehr ruhig und lächelte. Ja, er war am Vortag sehr zufrieden mit mir gewesen. „Um welchen Fall handelt es sich denn?“, fragte Prof. Roshan Lal. „Ein Fall von Magenkarzinom mit Metastasen“, antwortete ich. „Könnten Sie dort eine Virchow-Drüse finden?“, war seine zweite Frage. „Ja, Sir“, antwortete ich. Er sagte: „Zeigen.“ Ich zeigte ihm die Virchow'sche Drüse in der linken oberen Schlüsselbeinkerbe, die sehr gut tastbar war. „Jaiye Saheb“ (Gehen Sie, Sir), sagte er in einer Haltung und Art, die mir zu meinem Erfolg gratulierte. Ich verneigte mich erneut voll Dankbarkeit und verließ den Saal, und mein Name war nun an die Spitze der Liste der erfolgreichen Kandidaten aufgestiegen.

Zufrieden stieg ich die Treppe hinunter und fragte mich, ob eine lange Untersuchung mit nur einer Frage abgeschlossen werden kann!!! Was ist jetzt zu tun? Die Prüfung hatte gerade erst begonnen und sollte am Nachmittag fortgesetzt werden. Ich grüßte das Foto meines geliebten Baba, das sich in meiner Hemdtasche befand, und machte mich auf den Heimweg.

Als ich das Erdgeschoss des Instituts erreichte, sah ich meinen jüngeren Bruder Tutu. Ich erzählte ihm von meiner Prüfung und wir machten uns beide auf den Heimweg. Als ich zu Hause ankam, rief ich nach Bou (meiner Mutter). Sie saß auf der Veranda unseres gemieteten Hauses direkt unter dem Foto von Sri Sathya Sai Baba mit seiner Abhayahasta (Segenshaltung). Sie schaute mich überrascht an, weil ich so schnell zurückgekommen war. Bevor sie etwas sagen konnte, sagte ich, während ich ihre Füße berührte und Pranam machte: „Dein Sohn hat die Prüfung bestanden und ist Erster geworden.“ Tränen kullerten über ihre Wangen. Dann kam meine Tochter Mama herbeigelaufen, klatschte mit beiden Händen und gratulierte mir. Sie war so glücklich, dass ihre Augen vor Freude glitzerten. „Du hast also bestanden, Papa?“, fragte sie mit beiden Daumen nach oben. „Ja, dein Papa hat bestanden“, antwortete ich und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. Meine jüngere Schwester gesellte sich zu uns und wir gingen in den Puja-Raum, um uns vor den göttlichen Füßen von Sai Baba zu verneigen. Es war Sri Sathya Sai Baba und Baba allein, der hinter meinem Erfolg stand.

Baba segnete meine jüngere Tochter

Es war im November 1985. Die Weltkonferenz der Sri Sathya Sai Seva Organisation sollte stattfinden, und das Programm erstreckte sich über eine Woche und sollte am 23. November nach dem Jhoola Mahotsava abgeschlossen werden. Ich war in Bhuban als leitender Arzt des Krankenhauses und auch als Vorsitzender des dortigen Sri Sathya Sai Seva Samiti. Unser Samiti hatte etwa 15 Mitglieder. Wir kamen lange vor der Konferenz nach Prasanthi Nilayam. Meine jüngere Tochter Seema war erst 3 Jahre alt. Sie liebte Vibhuti und würde sogar eine Handvoll Vibhuti schlucken, wenn man sie ließe. Alle Mitglieder meiner Familie, meine Mutter, meine Frau, zwei Töchter, Mama und Seema, und das Hausmädchen Pratima begannen, alle die Haushaltsgegenstände zu tragen. Damals gab es noch keine Sai Kulwant Hall oder so viele Schuppen und Gebäude. Es gab nur Sand und ein paar Neem-Bäume vor dem Gebäude in Prasanthi Nilayam, in dem Baba wohnte. Bis auf wenige Ausnahmen konnten wir keine Unterkunft bekommen. Durch Babas Gnade konnte sich meine Frau in einer für Frauen bestimmten Halle einrichten, und wir breiteten unsere Betten unter einem Neem-Baum aus. Da meine Frau und ich beide Ärzte waren, wurden unsere Namen schon früher registriert und wir wurden zum Dienst im

Medical Camp eingeteilt. Durga war in einem Medical Camp für Frauen und ich im Hauptcamp, das an das Poornachandra Auditorium angeschlossen war.

Die Menschenmenge war so groß, dass es einen harten Wettbewerb um einen Sitzplatz auf dem kleinen Gelände vor dem Nilayam-Gebäude für den morgendlichen Darshan gab. Es war sehr schwierig, einen Platz in der ersten Reihe zu bekommen. Es war der 15. und wir brachen sehr früh am Morgen auf. Durga, meine Mutter, meine ältere Tochter und Pratima saßen alle auf der Frauenseite. Ich nahm meine jüngere Tochter Seema mit und konnte einen Platz in der Nähe der ersten Reihe auf der Männerseite bekommen. Baba erschien auf der Veranda und die Freude der Devotees kannte keine Grenzen. Ich konnte mich in einer Lücke vorwärts bewegen und schaffte es teilweise, ganz nach vorne zu kommen. Seema saß auf meinem Schoß und hielt eine Schiefertafel und Kreide in ihrer Hand. Baba bewegte sich langsam von der linken Seite, d. h. der Frauenseite, zur Männerseite. Alle Gesichter waren auf das orangefarbene Gewand fixiert und Swami bewegte sich auf uns zu. Ich ließ Seema mit der Schiefertafel und der Kreide aufstehen. Baba kam, schaute sie an, nahm die Schiefertafel und die Kreide, schrieb ein wunderschönes Om und übergab die Schiefertafel wieder meiner Tochter. Seema stand still und schaute in Babas Gesicht und auf die Lotosfüße und bewegte sich nicht. Baba war weitergegangen. Die Schiefertafel ist jetzt hinter Glas und meine Tochter Seema trägt sie immer bei sich als Segen und Schutz. Es erübrigt sich zu erwähnen, dass Babas Segen die Hauptenergiequelle aller Erfolge und Fortschritte in ihrem Leben geworden ist.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe...

- Der Autor, ein bekannter Chirurg, ist ein glühender Devotee von Sri Sathya Sai Baba.

SEGEN DER GÖTTLICHEN LIEBE

Ramesh Sawant

Der damalige Sekretär des Ashrams, Sri Chakravarthi, sagte mir, er werde Swami fragen, ob ich nach Bengaluru oder Mumbai gehen sollte. Swami sagte ihm, dass ich nach Mumbai und nicht nach Bengaluru gehen sollte. Meine Frau sagte, da Swami Vibhuti materialisiert und es uns gegeben habe, könnten wir nach Mumbai gehen und die Operation durchführen lassen. Ich sagte ihr klar und deutlich, dass ich mich nicht von Prasanthi Nilayam wegbewegen würde, so lange ich nicht eindeutige Anweisungen von Swami hätte. Am nächsten Tag, als Swami zum Darshan kam, versuchte sie, Swami von meinem Problem zu erzählen. Swami sagte ihr sogleich: „Amma, Malum Hai, Amma Malum Hai“ (Ich weiß alles). Sie dachte, dass Swami sich meines Problems nicht bewusst sei. Swami nahm eine Frau und einen Mann mit in den Interviewraum. Nach einiger Zeit kam Swami heraus und rief mich in den Interviewraum. Ich saß auf einem Kissen. Ich brauchte Hilfe, also halfen mir einige Devotees, aufzustehen und in den Interview-Raum zu gehen. Swami erlaubte uns hinein zu gehen, dann folgte er uns. Ich dachte, ich würde mich zu seinen Lotosfüßen setzen. Aber Swami hatte bereits einen Stuhl für mich bereitgestellt und sagte mir, ich solle mich auf den Stuhl setzen. Er materialisierte Vibhuti, einen großen Anhänger mit Kette und eine Uhr für die Devotees im Interviewraum. Dann bat er einige Devotees, in den inneren Interviewraum zu gehen. Als sie herauskamen, sagte er zu mir: „Haan, Tum Andar Chalo“ (Ja, jetzt gehst du hinein). Meine Frau und meine Schwiegertochter halfen mir, in den inneren Interviewraum zu gehen. In dem Raum stand ein Sofa. Ich überlegte, wo ich sitzen sollte. Swami sagte: „Hey, Idhar Baitho“ (Setze dich hierhin). Er forderte mich auf, mich neben ihm zu setzen. Stellen Sie sich vor, Swami bittet mich, neben ihm zu sitzen. Ich zögerte einen Moment. Was für eine Gnade! Dann sagte er wieder zu mir: „Hey Baitho.“ Nun fragte Swami: „Kal Raat Kya Jagada Chalu Tha“ (Um was ging es bei dem Streit gestern Abend?). Meine Frau antwortete, da Swami uns Vibhuti gegeben habe, sollten wir nach Mumbai fahren und die Operation durchführen lassen. Swami sagte mit

Nachdruck: „Kya operation Karega“(Welche Operation?). Keine Operation, keine Operation.“ Swami wiederholte dies mehr als zehn Mal. Meine Frau und meine Schwiegertochter begannen zu weinen. Swami sagte: „Nahin Rona Maa, Nahin Rona; Woh Mera Kaam Karta Hai, Mein Uski Dekh Bhal Karunga“ (Weine nicht, Amma, er tut meine Arbeit und ich werde mich um ihn kümmern). Er sagte meiner Frau sehr nette Sachen über mich und gab die Zusicherung, dass er sich ganz bestimmt um mich kümmern werde. Swami überzeugte meine Frau von meinem Wohlergehen.

Ich stand da, weil Swami gerade aufstehen wollte. Als Swami ebenfalls vom Sofa aufstand, berührte er plötzlich meine Knie. Wir kamen aus dem inneren Raum heraus. Swami forderte meine Frau und meine Schwiegertochter auf, Namaskar zu machen. Er hielt meine beiden Finger der rechten Hand und sagte mir, ich solle den Interviewraum verlassen. Ich merkte nicht, dass ich ohne jede Stütze ging. Mein Gehstock war im Interviewraum. Alle draußen hatten Angst, dass ich stürzen würde. Ich lief ohne jegliche Unterstützung drei Runden zu meiner Wohnung im Gebäude Nord 9. Ich wurde ohne Operation oder Medikamente wieder gesund und drehte drei große Runden um meine Wohnung! Am nächsten Tag war ich wieder beim Darshan. Swami fragte: „Kab Jata Hai?“ (Wann gehst du?) Ich sagte: „Swami, Puttaparthi Se Direct flight Hai, Ab Jata Hai“ (Es gibt einen Direktflug von Puttaparthi, den werde ich nehmen).

Als ich nach Mumbai zurückkehrte, ging ich ins Leelavati Hospital und ließ eine MRT-Untersuchung und andere Tests machen. Die Ergebnisse aller Tests waren negativ. Die Ärzte waren überrascht, dass dieser Mensch mit einem so großen Problem nach Puttaparthi ging und nun völlig gesund war. Swami hatte mich im Interviewraum geheilt. Heute laufe ich hier. Dies geschah vor so vielen Jahren, ich glaube im Jahr 2002. Seither erinnere ich mich immer daran, dass Swami in Zeiten der Krise da ist. Aber wann immer ich ihn im Interviewraum oder während des Mittagessens getroffen habe, hat er nie erkennen lassen oder darüber gesprochen, dass er mich von einem so großen Leiden geheilt hat. Er hat so viel Gutes für mich getan.

Es gibt noch eine weitere Begebenheit, die ich gerne erzählen möchte. Einmal wurde ich wegen meiner Herzprobleme in ein Krankenhaus eingeliefert. Der Arzt schlug vor, einen Schrittmacher in mein Herz zu implantieren. Wieder ging ich zu Swami. Ich ging zu seiner Residenz und informierte den Hausmeister von Swami. Swami ließ mir mitteilen: „Sage ihm, dass er keine Angst haben soll.“ Der Hausmeister sagte: „Dies ist der einzige Satz, den er gesagt hat. Ich übersetze ihn für dich ins Englische, denn es ist sein Wort.“ Als Dr. Gokule, ein leitender Arzt des Leelavati Krankenhauses, kam, ordnete er an, alle Schläuche zu entfernen, die an meinem Körper befestigt waren. Er kam auf die Intensivstation und fragte mich, ob ich bereit sei, ein Belastungs-EKG zu machen. Ich sagte: „Ja, wenn Sie wollen, dass ich das tue, werde ich es tun.“ Ich lief 9 Minuten und 9 Sekunden. Meine Pulsfrequenz war sehr niedrig. Sie verbesserte sich auch nicht durch Medikamente. Aber während des Belastungs-EKGs verbesserte sie sich automatisch. Der Arzt sagte: „Ich habe mich in Ihrem Fall für diese Art der Behandlung entschieden, die ich nie jemandem empfehlen würde, der ein Herzproblem hat.“ Er sagte mir, ich solle vom 13. in den 14. Stock gehen, vom 14. in den 13. Stock usw. Nach 24 Stunden überprüfte er alle meine Werte und sagte: „Es ist alles in Ordnung mit Ihnen, Sie können nach Hause gehen.“ Wieder heilte mich Swami, dieses Mal von einem Herzleiden. Das ist Sai Baba. Das war das andere Wunder, das in meinem Leben geschah. Wenn man hundertprozentige Hingabe, Glauben und Ergebenheit hat, wird Sai Baba einen beschützen und bewachen. Er ist omnipräsent. Er führt, beschützt und segnet uns immer, auch nach seinem physischen Weggang. Wir sollten in dieser Hinsicht keinen Zweifel haben.

Bewahre Swami stets in deinem Herzen

Ich will euch ein Beispiel geben. Es gibt so viele Beispiele aus der Vergangenheit. Vor kurzem gab es in Maharashtra einen Sturm. Von 39 Bezirken gab es in 25 Bezirken ein Unwetter. Heftige Regenfälle und Hagelschlag mit Hagelkörnern von 1,1 kg, 2,2 kg trafen die Häuser der Bauern. Unsere Devotees aus Maharashtra waren in der letzten Woche zum Prasanthi-Seva gekommen, weil Maharashtra vom 1. bis 15. März Prasanthi-Seva machte. Aber die Häuser der Devotees blieben unversehrt. Stellt euch vor, es regnet draußen, wird es dann nicht auch auf die Sai Ramesh Hall regnen? Swami vollbringt also diese Art von Wunder. Er kümmert sich um seine Devotees. Die Bauern sind mit großer Hingabe gekommen und haben in Prasanthi Nilayam Seva geleistet. Er ist in jedem Teilchen des Universums gegenwärtig.

Wo immer ihr von seiner Herrlichkeit singt, wo immer ihr Satsang habt, ist er schon da, um euch zu führen und euch zu helfen. Sai Baba sagt: „Du magst gebildet oder ungebildet sein, du magst Geld haben oder kein Geld, aber wenn du meinen Lehren bedingungslos folgst, werde ich dir Moksha (Befreiung) geben.“

Was auch immer wir hier tun, was auch immer wir im College tun, was auch immer wir in der Organisation tun, es geschieht alles für unsere Transformation. Swami will nichts von uns. Er will nicht unser Geld. Verwandelt euch in gute Menschen. Wenn ihr Bhajans singt, wenn ihr die Hungrigen speist, wenn ihr Seva für die Kranken leistet, dann folgt ihr Swamis Lehren. Dies wird euch zur Erlösung führen.

Swami hat uns die Anweisung „Love All Serve All“ gegeben. Ihr solltet euren Dienst mit Liebe verrichten. Sonst erreicht er ihn nicht. Seht ihn in dem, dem ihr dient. Wir lieben unseren Vater, unsere Mutter, unseren Bruder, unsere Schwester, unsere Kinder, unsere Frau. Aber Swami möchte, dass wir alle Menschen auf der Welt lieben, unabhängig von Kaste, Glaube, Religion oder Nationalität. Ihr mögt glauben, dass ihr den Convener und andere anwesende Devotees erfreuen könnt, indem ihr einen melodiosen Bhajan im Samiti singt. Aber unser einziges Ziel sollte sein, Swami zu gefallen. Er selbst hat die Sri Sathya Sai Seva Organisation gegründet, als er noch physisch anwesend war. Er hat der Organisation seinen eigenen Namen „Sri Sathya Sai“ gegeben. In der Organisation gibt es Menschen verschiedener Altersgruppen, verschiedener Denkweisen und verschiedener Geisteshaltungen. also sind Missverständnisse vorprogrammiert. Trotz dieser Vielfalt sollte es unser oberstes Ziel sein, Sai Baba zu gefallen. Nachdem man blühende Pflanzen und Früchte ausgesät hat, sollte darauf geachtet werden, dass unnötiges Unkraut und Wildwuchs entfernt werden, die das richtige Wachstum der Pflanzen behindern. Genauso haben wir auch gute und schlechte Gedanken. Wir müssen darauf achten, die schlechten Gedanken auszumerzen. Wir müssen diese Praxis fortsetzen. Es kann ein paar Tage, Monate oder sogar Jahre dauern. Sai Baba sagt, dass wir durch konsequente Anstrengung und Übung Erfolg haben können. Er sagt, wenn wir Seva (Dienst) tun, kann unser Ahamkar (Ego) entfernt werden. Leistet Seva mit Tyagabhava (Diene mit Opferbereitschaft). Mein früherer Präsident der Organisation von Karnataka, Sri K.R. Rao, sagte immer, dass wir 24 Stunden mit Sai Baba verbunden sein sollten. Wir können jede Arbeit tun, aber wir sollten ihn ständig in unseren Gedanken haben. Es gab viele gute Menschen, die mich in meinen spirituellen Bemühungen ermutigt und unterstützt haben. Ich bin ihnen allen dankbar.

Mein Leben ist geheiligt, seit ich Swamis Darshan und seine Nähe erlebe. Mein Vater tat seinen letzten Atemzug nach dem Nagarsankirtan und Arati. Ich habe nur einen Wunsch. Ich weiß nicht, ob ich so viel Glück habe. Wann immer ich meinen Körper verlasse, möchte ich mit Swamis Namen auf meinen Lippen gehen. Viele Menschen spüren die Gegenwart von Sai Baba. Er erscheint auch in physischer Form und viele haben dies sogar nach seinem Mahasamadhi erfahren. Er hat uns ausgewählt, er hat uns diese wunderbare Gelegenheit gegeben, Teil seiner Mission zu sein. Aber wir sollten seinen Erwartungen gerecht werden, um seine Gnade zu verdienen. Das sollte unser Ziel sein. Ich bete zu seinen Lotosfüßen, uns alle zu segnen.

- Sri Ramesh Sawant ist derzeit Mitglied des Exekutivkomitees des Sri Sathya Sai Global Council und außerdem Treuhänder des Sri Sathya Sai Books and Publications Trust, Maharashtra.

Bhagavans Botschaft an Krishnas Geburtstag

MACHT MICH ZU EUREM WAGENLENKER

Seid fest in unerschütterlichem Glauben verankert

Die Welt versinkt immer tiefer in Respektlosigkeit und Grausamkeit. Normen anständigen Verhaltens werden ignoriert und verspottet. Dem Materiellen wird größere Aufmerksamkeit geschenkt als dem Moralischen und Spirituellen. Der Glaube an den Sieg der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Guten ist schnell am Verschwinden. Der Unterschied zwischen Gut und Böse wird selten erkannt.

Als Rama ein Kind war, wurde er einmal in eine Halle gebracht wo Dasharatha, Kausalya und Vasishtha zusammen waren. Er berührte zuerst Kausalyas Füße, danach die von Dasharatha und zuletzt die von Vasishtha; dadurch demonstrierte er, dass er sich der alten Vorschrift bewusst war: „Verehere die Mutter als Gott, verehere den Vater als Gott und verehere den Guru als Gott.“ Dankbarkeit fehlt nur den Tieren, die, wenn sie einmal selbständig sind, ihre Eltern ignorieren. Die Eltern wie den Lehrer in dankbarer Erinnerung zu halten ist Zeichen der Menschlichkeit.

Die Welt ist ein gigantisches Spiel. Es ist vom Herrn entworfen und gesteuert, um dem Menschen das Gefühl von Ehrfurcht, Respekt und Staunen einzuflößen, damit er - angezogen von der Schönheit, dem Zauber und dem Mysterium - fähig ist, den Ursprung dieser ganzen Schönheit, dieses Hochgefühls und bezaubernden Mysteriums zu schauen.

Mira fragte als kleines Mädchen ihre Mutter: „Mutter, wir spielen ein Spiel. Die anderen Mädchen haben alle den Namen des Mannes, den sie heiraten werden, verraten; wer wird mein Ehemann sein? Sage es mir, denn ich muss ihnen seinen Namen nennen.“ Als sie auf diese Weise ihre Mutter eine Zeitlang plagte, platzte es aus dieser heraus: „Dieser Giridhara (Krishna) hier in diesem Schrein ist dein Ehemann. Verschwinde jetzt!“

Von diesem Moment an weihte Mira sich Giridhara (Krishna) und erblickte immer und überall nur seine Gesichtsfarbe und sein Mitgefühl. Der Körper ist der Ehemann für das Lebensprinzip, das die Braut ist; das ist die Heirat im täglichen Leben. Während sich der Körper entwickelt und das Leben schützt und fördert, erhält der Herr das Lebensprinzip, das im Menschen eingeschlossen ist, damit der Mensch den Herrn verwirklichen kann.

Der Herr ist ganz Mitgefühl, ganz Gnade. Bhishma, der Großvater der beiden Sippen, die auf dem Schlachtfeld von Kurukshetra um die Vorherrschaft kämpften, hatte die Kauravahorden acht Tage lang angeführt, ohne dass der Sieg in Sicht war. Deshalb suchte der älteste der Kauravas, Duryodhana, ihn auf und bat um einen schrecklicheren Angriff auf den Feind, geführt und geleitet von Bhishma selbst. Bhishma antwortete, für ihn wäre es am nächsten Tag Tod oder Sieg. Krishna wusste davon und überredete Draupadi, die tiefste Hingabe zu Krishna empfand, ihn mitten in der Nacht zu Bhishmas Feldlager zu begleiten.

Gebet war die Kraftquelle der gepeinigten Königin Draupadi; ihre Gebete konnten nicht anders als den Herrn zu berühren. Sie betrat Bhishmas Zelt, ihr Gesicht hinter einem Schleier verborgen. Krishna hatte sie aufgefordert ihre Sandalen zurückzulassen, damit ihr Klappern nicht die Stille durchbräche und die Wachleute alarmierte. Er wickelte sie in ein seidenes Halstuch und trug das Bündel unter seinem Arm! Draupadi bewegte sich in das Zelt und fiel Bhishma zu Füßen, der sie spontan, wie er es für gewöhnlich tat, mit den Worten grüßte: „Mögest du viele Jahre lang ein glückliches Eheleben haben!“

Ein starker Glaube bringt einem Gottes Gnade ein

Sobald sie so gesegnet wurde offenbarte Draupadi sich; sie bat darum, dass ihre Ehemänner, die Pandavabrüder, von Bhishmas Pfeilen verschont würden. Bhishmas vermutete, dass Krishna der Urheber dieser Strategie war, und er wusste, dass er zum Tode verdammt war. „Wir sind bloß Marionetten in seiner Hand“, bemerkte er. Als er Krishna am Zelteingang stehen sah, fragte er, was das Bündel enthielt. Malt euch sein Erstaunen aus als er erfuhr, der Herr hatte sich herabgelassen, die Sandalen zu tragen, die sein Devotee benutzt hatte. Habt Glauben an ihn; er wird euch niemals aufgeben; er wird euch schützen und führen, bis der Sieg gewiss ist. Aufrichtige Hingabe und unerschütterlicher Glaube können nie versagen, einem Gnade zu gewinnen.

Draupadi besaß das Vertrauen, sich vorbehaltlos zu ergeben; sie führte ein Leben der Hingabe. Die fünf Pandavabrüder, die ihre Ehemänner waren, sind die fünf Lebensatem (pancaprānāh), die den Körper aktivieren und beleben. Draupadi ist die Energie, die durch beständige achtsame Fürsorge die Lebensatem erhält.

Um ein solches Vertrauen zu haben, muss man tief in das innere Mysterium der Avatare wie Rama und Krishna eintauchen, und nicht den eigenen Weg im Gewirr äußerer Geschehnisse und emotionaler Konflikte, äußerer Abenteuer und Aktivitäten verlieren. Betrachtet Rama nicht als einen Bruder, Sohn, Ehemann, der in der persönlichen Katastrophe gefangen ist, dass seine Ehefrau entführt wurde und er sie heldenhaft errettet. Ihr könnt nur dann von Bewunderung ergriffen sein, wenn ihr in die kühlenden Tiefen des inneren Mysteriums eintaucht. Diese Vorgehensweise wurde vor allem von den Weisen Indiens entdeckt, und deshalb wurde Indien in den Status des Lehrers der gesamten Welt erhoben. Natürliche Demut, instinktive Ehrfurcht, die ständige Besinnung auf Gott und seine Herrlichkeit – diese sollen eure Einweihung und Anleitung (dikshā) sein, um Schutz (raksha) zu erhalten.

Schmerz und Verzweiflung sind Gottes Wege, um uns zu formen

Indiens Rolle hat darin bestanden, die Menschheit an diese Anweisung zu erinnern und ihr zu helfen, diesen Schutz zu erhalten. Aber in letzter Zeit ist diese Rolle vernachlässigt worden, denn das Ziel besteht jetzt darin, schnelles wenn auch kurzlebiges Vergnügen zu erhalten und nicht das andauernde Glück. Die Manusmriti, die das tägliche Leben des Einzelnen reguliert und jeden Augenblick heiligt und rettet, wird heute als veralteter Leitfaden verworfen und moralische Vorschriften werden als altmodisch verdammt. Für den modernen Menschen hat das Leben eine ununterbrochene Freudenrunde zu sein. Deshalb gaukelt der Mensch von einer Enttäuschung zur nächsten und ist immer auf der Suche nach Freude, die materielle Gewinne nicht bieten können.

Freude ist eine täuschende Falle; Leid ist der wahre Lehrer, der Vorsicht, Umsicht, Unterscheidungsvermögen, Losgelöstheit, Bewusstheit und Wachsamkeit lehrt. Der Tod ist nicht der gnadenlose Feind, zu dem er heute gemacht wird. Er ist der Freund und Begleiter, der Lehrer, der freundliche Verwandte, der euch aufnimmt und ist mit dem Heiligenschein der Erinnerung bekleidet. Das Herz des Menschen muss gestärkt, nicht verhärtet, werden; es muss weich gemacht werden, aber nicht schlüpfzig. Das kann nur durch die Schicksalsschläge des Verlustes, des Schmerzes und der Verzweiflung erreicht werden. Es ist Gottes Art und Weise, uns im göttlichen Abbild zu formen. Aber der Mensch ist Gottes Gnade gegenüber blind; er revoltiert beim ersten Hammerschlag des Bildhauers! Er gibt eine göttliche Form auf und überträgt seine Loyalität an eine andere, die, so glaubt er, wohlwollender ist. Ihr bringt ein Bild von Sai Baba, installiert es auf eurem Hausaltar und beginnt, Blumen darzubringen. Wenn ein paar Tage später eure Kuh weniger Milch als üblich liefert, beschließt ihr, das sei auf den bösen Einfluss des neuen Gottes, der in euer Haus kam, zurückzuführen oder auf den Zorn des alten Gottes, der ersetzt wurde, und werft deswegen das Bild weg!

Bringt keiner Form Gottes um solch niedriger Gewinne willen Blumen und Gottesdienst dar. Verliert nicht die großartige Gelegenheit der Vereinigung mit dem Göttlichen, indem ihr Gott mit euren trivialen Vorlieben und Abneigungen, euren geschmacklosen Zielen und Ambitionen gleichsetzt. Krishna sagte: „Die Welt ist vergänglich und voller Leid; besinnt euch deshalb ständig auf mich.“

Wie kann der Mensch Leid und Verzweiflung entkommen? Wie kann der Geist Aufruhr und Besorgnis vermeiden? Natürlich könnt ihr Schmerz und Verzweiflung meistern und Aufruhr und Besorgnis vermeiden, indem ihr die vorgeschriebenen Arzneien einnehmt und die vorgeschriebene Disziplin einhaltet. Besingt Gottes Herrlichkeit, wenn Schmerz oder Verzweiflung euch heimsuchen; denn das sind die Zeiten, wenn ihr Ihn am meisten braucht. Wenn man Fieber hat, müssen Tabletten in kürzeren Intervallen oder größerer Menge eingenommen werden.

Erfüllt euren Geist mit Glauben an Krishnas Lehren

Die Pandavas kannten dieses Geheimnis des Erfolgs; sie riefen den Herrn an, wann immer die Umstände sich gegen sie verschworen. Gewöhnliche Sterbliche beginnen zu klagen: „O, mein ganzer Gottesdienst (pūjā) war vergeblich; all die Verehrung, die ich so aufrichtig und mit tief empfundener Sehnsucht darbrachte, ist eine Verschwendung gewesen.“ Andere lachen ebenfalls zynisch über die Missgeschicke der Devotees und locken sie weg in die trostlose Wüste des Unglaubens. Hört nicht auf diese bösen Menschen. Seid fest im Glauben verankert; nährt die Wurzeln mit Reue und Gebet.

Nur jene, die sich in Gottesverehrung engagieren um andere zu beeindrucken, werden aufgeben, wenn ihr Schicksal eine ungünstige Wendung nimmt. Die übrigen werden was immer kommt akzeptieren, mit der höchsten Gelassenheit eines Heiligen. Schicksal, gut oder schlecht, ist für sie nur die Vorder- und Rückseite der Münze der göttlichen Gnade. Das wahre Zeichen eines Sai-Devotees ist seine Beständigkeit. Zynismus oder der Ruf luxuriösen Prunks können ihn nicht von seinem erwählten Pfad abbringen. Er setzt spirituelle Lehren in die Tat um und weiß um den unermesslichen Gewinn, den das mit sich bringt.

Dieser Tag wird als Krishnas Geburtstag gefeiert. Ihr glaubt, dass dieser Tag ein großer Festtag ist; aber besitzt ihr den Glauben der euch dazu bringt, Krishnas Lehren zu folgen? Schöpft nicht Trost, indem ihr den Magen mit salzigen und süßen Speisen füllt. Erlangt ihn, indem ihr das Gehirn mit den Lehren füllt, den Geist mit Glauben an die Lehren sättigt, und indem ihr Gedanken, Gefühle, Emotionen, Impulse, Einstellungen und Aktivitäten in Übereinstimmung mit diesen Lehren gestaltet.

- **Aus Bhagavans Ansprache am 18. August 1968 in Prashanti Nilayam.**

Mit Mut und Überzeugung solltet ihr Tugenden und gutes Verhalten entwickeln und ideale Schüler werden. Ihr solltet das Prinzip der Liebe, das in eurem Herzen lebendig ist, auf den heiligen Pfad lenken. Das ist der Weg zur Göttlichkeit. Die bösen Gedanken, die in euren Geist kommen, haben keinen Wert. All eure schlechten Gedanken wie Ärger, Eifersucht und Ego sind wie Holzkohle, während Nachsicht, Frieden und guter Intellekt wie kostbare Diamanten sind. Ist derjenige nicht ein Narr, der kostbare Diamanten gegen Holzkohle eintauscht?

FEIERLICHKEITEN IN PRASANTHI NILAYAM

Ein Bericht

PILGERFAHRT DER MAURITIUS DEVOTEES

Devotees aus Mauritius, Zone 9 des Sri Sathya Sai Global Council, präsentierten am 10. Juli 2023 ein hingebungsvolles Musikprogramm „Tujhe Dhoonden Har Pal Hardam“. Sie begannen mit einem

Gebetslied, das Sri Ganesh gewidmet war, und sangen dann das Titellied „Sai Sai Pukaren Hum, Tujhe Doonden Har Pal Hardam“. (Wir rufen Sai an und suchen ihn jeden Augenblick). Danach trugen sie Verse aus dem Ramayana vor, die die Seele berührten. Das Programm endete mit Bhajans und Arati.

PILGERREISE DER SÜDAFRIKANISCHEN DEVOTEES

Am 11. Juli 2023 begann das Programm mit einem Vortrag von Sri Suresh Nundlal, der nationale Präsident des Sri Sathya Sai Global Council, Südafrika. Er beglückwünschte die Devotees zu ihrem Glück, Devotees von Sai Baba geworden zu sein, und stellte fest, dass die zukünftigen Generationen sie Jahrzehnte später als die glücklichsten Devotees betrachten würden, da sie in seiner göttlichen Gegenwart sein konnten. Dann erklärte er den Inhalt des Theaterstücks „Ich höre Dich, Swami“, das von den Kindern des Sri Sathya Sai Erziehungszweigs in Südafrika nach seinem Vortrag aufgeführt wurde.

Das Theaterstück vermittelte die Essenz von Sai Babas Lehren und stellte die Geschichten seiner Liebe und seines Segens dar, die zu einer wundersamen Verwandlung führen, indem man seine Eltern oder die Natur liebt oder selbstlose Liebe schenkt, um das eigene Leben zur Botschaft Sai Babas zu machen. Wunderschöne Tänze der Kinder bereicherten das ausgezeichnete Stück. Das Theaterstück endete mit einer erhebenden Meditation, die die Devotees dazu anleitete, sich das Einssein vorzustellen, indem sie Swamis Energie spürten, wenn sie allen dienen und alle lieben. Danach folgten Bhajans, die ebenfalls von Devotees aus Südafrika geleitet wurden, und das Programm endete mit einem Arati an Sai Baba.

PILGERREISE VON DEVOTEES AUS ASSAM UND DEN NORDÖSTLICHEN STAATEN

Eine Gruppe von etwa 600 Devotees, darunter auch Balvikas-Kinder, kam am 14. und 15. Juli 2023 zu einer zweitägigen Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam und gab mit Musik- und Kulturvorführungen einen Einblick in das reiche Kulturerbe und die Folklore dieser Region.

Teil des Programms am 14. Juli 2023 waren wunderbare Volkstänze, die die Folklore und die Traditionen von Assam und den nordöstlichen Bundesstaaten widerspiegeln. Der erste Tanz war „Nagari Naam“, der von den Balvikas-Kindern (Mädchen) von Roopnagar Balvikas, Guwahati, aufgeführt wurde. Die Mädchen in ihren farbenfrohen Kostümen führten anmutige Hand- und Körperbewegungen zur Melodie eines Volksliedes aus und stellten so die Geschichten der Veden und der Upanishaden dar. Es folgte „Dashavatar Nritya“, dargeboten von den Schülern des Rasraj Sattriya Sangeet Vidyalaya, Guwahati, die mit flinken Schritten und entsprechenden Gesten die zehn Inkarnationen des Herrn in Szene setzten. Der nächste Tanz wurde ebenfalls von den Schülern dieser Musikschule zur Melodie der Texte des bekannten Musikers Dr. Bhupen Hazarika aufgeführt. Nach diesen ausgezeichneten Tänzen folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Abendprogramm begann mit einer Einführungsrede von Sri Satyen Sarma, dem Präsidenten der Nord-Ost-Zone der Sri Sathya Sai Seva Organisation, der die Musik- und Kulturprogramme der Devotees der Region erklärte und Sai Baba seinen Dank dafür aussprach, dass er diese Pilgerreise möglich gemacht hat.

Es folgte eine spektakuläre Aufführung von Volkstänzen, die von den Schülern der Sri Sathya Sai Prasanthi Divine Valley School, Dibrugarh, aufgeführt wurden. In farbenfrohen Kostümen präsentierten die Schüler die reiche kulturelle Vielfalt Assams und der nordöstlichen Bundesstaaten in Form von Volkstänzen. Erklärende Kommentare und traditionelle Musik im Einklang mit den Tänzen machten das Programm noch interessanter. Zu den von den Schülern dargebotenen Tänzen gehörten Bodo, Jhumur, Bihu, Mishing, Sattriya und Tiwa, die verschiedene Stammesregionen repräsentieren. Nach diesem herrlichen Tanzmedley folgten Bhajans, und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Der Reichtum der Folklore von Assam und den nordöstlichen Bundesstaaten zeigte sich, als Balvikas-Kinder aus dieser Region am Morgen des 15. Juli 2023 eine bereichernde Musik- und Kulturvorstellung gaben. Das Programm umfasste Volksmusik auf dem traditionellen Musikinstrument Khol Badan, den Volkstanz Goalpriya Nritya und ein inspirierendes Andachtslied. Es folgten Bhajans, und das Vormittagsprogramm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Abendprogramm umfasste eine Vielzahl kultureller Darbietungen der Schüler von Sri Sathya Sai Vidya Vihar, Golaghat, Assam. Sie begannen mit dem religiösen Tanz „Gayan Bayan“ und tanzten beschwingt zur Begleitung von Trommeln und Zimbeln im Einklang mit einem Andachtslied. Während der erste Tanz von den Jungen aufgeführt wurde, tanzten anschließend die Mädchen zu einem Lied zur Verehrung von Sri Krishna. Der letzte Tanz wurde wieder von den männlichen Schülern aufgeführt und war ebenso bezaubernd. Sie beendeten ihr Programm mit einem fesselnden Instrumentalstück. Es folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

PILGERFAHRT VON DEVOTEES AUS VIZIANAGARAM

Mehr als 2.500 Devotees kamen vom 15. bis 17. Juli 2023 auf ihrer dreitägigen Pilgerreise aus dem Distrikt Vizianagaram in Andhra Pradesh nach Prasanthi Nilayam und präsentierten als Teil ihrer Pilgerreise unter dem Titel „Vijaya Chaitanya Parthi Yatra“ hervorragende Musik- und Kulturprogramme.

Am 16. Juli 2023 gab die bekannte Playback-Sängerin Gayathri Narayanan zusammen mit ihrem Team von Musikern ein fesselndes Konzert mit hingebungsvoller Musik. Zu den von ihr vorgetragenen Liedern gehörten „Vinaro Bhagyamu Vishnu Katha“ (Wer nur die Geschichte von Sri Krishna hört, dessen Leben wird geheiligt), „Payoji Mein Ne Ram Ratan Dhan Payo“ (Ich habe das Juwel von Ramas Namen gefunden), „Rama Sri Ramachandra Jaya Jaya Rama“. Das Morgenprogramm endete mit Bhajans, gefolgt von Arati an Sai Baba.

Das Abendprogramm begann mit dem Vortrag von Sri Sunil Kumar Ratho, dem Distriktpräsidenten von Vizianagaram, der erklärte, dass die Devotees das große Glück hatten, die einmalige Gelegenheit zu bekommen, nach Prasanthi Nilayam, dem erhabenen Aufenthaltsort Sai Babas, zu kommen. Außerdem gab er Einzelheiten über die wichtigsten Seva-Aktivitäten der Sai Organisation des Distrikts bekannt.

Danach präsentierten Balvikas-Kinder und die Sai-Jugend von Vizianagaram ein Tanztheaterstück mit dem Titel „Sevanjali“, das die überragende Bedeutung von Seva hervorhob. Dieses Seva wird von der Sai Organisation zum Wohle der Gesellschaft und zur Neubelebung der indischen Kultur durchgeführt und kanalisiert die Energie der Devotees, insbesondere die der Jugend. Unterbrochen von wunderschönen Tänzen der Kinder, betonte das Stück auch die Bedeutung von Namasmara und die Entwicklung von Patriotismus. Das Programm endete mit Bhajans, gefolgt von Arati an Sai Baba.

Die letzte Darbietung der Devotees aus Vizianagaram war ein Programm mit hingebungsvoller Musik „Sangeeta Vibhavari“ am Morgen des 17. Juli 2023, dem letzten Tag ihrer Pilgerreise. Die Sängerinnen und Sänger begannen ihr Programm mit einer Opfergabe an Sri Ganesh „Parthi Ganesham Pranamamyaham“ (Ich grüße Parthi Ganesh) und trugen gefühlvolle Andachtslieder vor, darunter „Vennela Vanti Challani Choopu“ (Deine Augen sind wie der kühle Mond) und „Parthi Pureeshuni Choodamu“ (Wir müssen den Bewohner von Parthi sehen). Danach folgten Bhajans, die ebenfalls von diesen Devotees geleitet wurden. Das Programm, das um 8.30 Uhr begann, endete um 9.30 Uhr mit dem Arati an Sai Baba.

PILGERREISE VON DEVOTEES AUS NORD-KARNATAKA

Mehr als 4.000 Devotees aus Nord-Karnataka kamen auf ihrer zweitägigen Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam und präsentierten an den beiden Tagen ihres Aufenthalts, dem 22. und 23. Juli 2023, eine Vielzahl von Musik- und Kulturprogrammen.

Das Programm am 22. Juli 2023 begann mit zwei informativen Vorträgen. Der erste Vortrag wurde von Sri Padmanabha Pai, Präsident der Sri Sathya Sai Seva Organisation von Nord-Karnataka, gehalten. Als Veteran mit jahrzehntelanger Seva-Erfahrung in der Sai-Mission sagte Sri Pai, dass die Botschaft Sai Babas das Allheilmittel für alle Probleme sei, mit denen die Menschheit heute konfrontiert sei. Sri Pai dankte Sai Baba für die Gelegenheit, in der Sai Organisation zu dienen, und berichtete über verschiedene Seva-Aktivitäten, die von den Devotees in Nord-Karnataka durchgeführt wurden. Der zweite Redner war Sri D. Prabhakar Beeraiah, der Seva-Koordinator von Nord-Karnataka. In seiner Rede auf Kannada erwähnte Sri Prabhakar die wichtigsten Seva-Initiativen der Sai Organisation von Karnataka.

Nach diesen beiden Vorträgen präsentierte ein bekannter Musiker, Sri Ankush M. Nayak, ein fesselndes Instrumentalmusikprogramm auf der Sitar. Der talentierte Musiker begann sein Konzert mit einer klassischen Nummer und brachte eine Reihe von Bhajans zu Sai Babas Lotosfüßen dar, darunter: „Vaishnav Jan To Tene Kahiye Pir Parayee Jaane Re“ (Nur der ist ein Mann Gottes, der den Schmerz der anderen sieht), „Payoji Maine Ram Ratan Dhan Payo“ (Ich habe den Edelstein von Ramas Namen gefunden). Bhajans, die dem Sitar-Konzert folgten, wurden ebenfalls von den Devotees aus Nord-Karnataka vorgetragen. Arati an Sai Baba bildete den Abschluss des Programms.

Am Abend des 22. Juli 2023 gab Sri Jayateerth Mevundi im Rahmen des Karnataka North Parthi Yatra ein Konzert mit hingebungsvoller Musik. Einige der Lieder, die der Sänger präsentierte, waren: „Jaya Shankara Gangadhara“, „Bho Shambho Shiva Shambho Swayambho“ (Shiva, der aus sich selbst Geborene), „Baaje Muraliya Baaje“ (Krishna spielt auf der Flöte). Das Abendprogramm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Programm am Morgen des 23. Juli 2023 begann mit einer informativen audiovisuellen Präsentation, in der die verschiedenen Seva-Initiativen der Sai Organisation von Nord-Karnataka vorgestellt wurden.

Danach präsentierte die Sai-Jugend von Nord-Karnataka einen Strauß hingebungsvoller Lieder mit dem Titel „Divya Ganamrutha“ (Göttlicher Nektar hingebungsvoller Lieder). Die Sängerinnen und Sänger begannen ihre Darbietung mit „Jai Ganapati Vandana“ und trugen zu Herzen gehende Lieder vor, unter anderem: „Moko Kahaan Dhoondhe Re Bande“ (Wo suchst du mich), „Bhaja Govindam Bhaja Govindam, Govindam Bhaja Moodhamate“ (Oh törichter Mensch, wiederhole den Namen Gottes) und ein Marathi Abhang „Kanada Raja Pandharicha“ (Der höchste Herr von Pandharpur). Die Bhajans, die auf dieses Musikprogramm folgten, wurden ebenfalls von den Devotees aus Nord-Karnataka vorgetragen. Das Morgenprogramm endete mit Arati an Sai Baba.

Das große Finale der zweitägigen Parthi Yatra von Devotees aus Nord-Karnataka war ein traditioneller Volkstanz aus Karnataka, Yakshagana, der von den Balvikas-Kindern von Sri Sathya Sai Vidya Kendra, Chokkadi, aufgeführt wurde. Der Tanz mit dem Titel „Sri Ram Darshan“ basierte auf einer Episode aus dem Bhagavatapurana und zeigte, wie Sri Krishna als Sri Rama Jambavan Darshan gab, der verstand, dass Krishna derselbe Avatar Ram war, den er verehrte. Aus Dankbarkeit gegenüber Sri Krishna bot Jambavan ihm das Symantaka-Juwel an und gab Sri Krishna auch seine Tochter Jambavati zur Frau. Die Geschichte des Stücks wurde von den Balvikas-Kindern durch ihre hervorragende schauspielerische Leistung, ihre prägnanten Dialoge und ihre schillernden Tänze zur Melodie thematischer Lieder wunderschön im Yakshagana-Stil dargestellt. Für die Devotees, die von dieser schillernden Darbietung in den Bann gezogen wurden, war es wirklich ein Genuss für Auge und Ohr. Der freudige Tanz von Hanuman am Ende zu den Klängen des Liedes „Rama Rama Rama Rama“ war ein würdiger Abschluss des Stücks. Die Bhajans, die auf diesen Volkstanz folgten, wurden ebenfalls von den Devotees aus Nord-Karnataka vorgetragen. Arati an Sai Baba bildete den Abschluss des Programms.

PILGERREISE VON DEVOTEES AUS HIMACHAL PRADESH

Mehr als 1.200 Devotees kamen vom 31. Juli bis 1. August 2023 im Rahmen ihrer zweitägigen Pilgerreise aus Himachal Pradesh nach Prasanthi Nilayam und präsentierten Musik- und Kulturprogramme.

Das Programm am 31. Juli 2023 begann mit einem aufschlussreichen Vortrag von Dr. Sanjay Aggarwal, Präsident der Nordzone der Sri Sathya Sai Seva Organisation. Dr. Aggarwal stellte fest, dass Sai Baba eine besondere Verbindung zu den Devotees von Himachal Pradesh hat, und verwies auf seinen Besuch in Himachal Pradesh im Jahr 1973, als die Devotees den gesamten, 30 km langen Weg von Sai Baba vom Flughafen bis zur Stadt säumten, um ihre Liebe zu ihm zum Ausdruck zu bringen.

Danach folgte eine großartige Tanzvorführung der Balvikas-Kinder und -Absolventen aus Himachal Pradesh. Zunächst führten sie einen Kathak-Tanz zur Melodie eines Mira-Bhajan auf, gefolgt von Natti- und Jhamakada-Tänzen, die die reiche Folklore von Himachal Pradesh präsentierten. Danach folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Programm am 1. August 2023 begann mit einer anregenden Rede des Präsidenten der Organisation von Himachal Pradesh, Prof. Yoginder Verma, der anhand mehrerer Begebenheiten erzählte, wie Sai Baba Himachal Pradesh während seiner Besuche in diesem heiligen Land mit überschwänglicher Liebe überschüttete und erklärte, dass Sai Babas Liebe zu seinen Devotees grenzenlos sei.

Nach diesem erbaulichen Vortrag trugen die Sai-Jugend und die Balvikas-Kinder von Himachal Pradesh hingebungsvolle, von Liebe durchdrungene Lieder unter dem Titel „Sai Shivanjali“ zu Sai Babas Lotusfüßen vor. Es war großartig, wie die Sängerinnen und Sänger, die eine elegante Himachali-Kopfbedeckung trugen, mit einem Herzen voller tiefer Hingabe wohlklingende Lieder vortrugen. Einige der Lieder waren: „Sathya Ki Raah Pe Chalna Sikhaya“ (Du hast uns gelehrt, den Weg der Wahrheit zu gehen), „Hey Yuga Avatara Sai“ (Sai, Du bist die Inkarnation dieses Zeitalters). Auf diese gefühlvolle Darbietung von hingebungsvollen Liedern folgten Bhajans. Arati an Sai Baba bildete den Abschluss des Programms.

PILGERREISE DER U.K.-DEVOTEES

Eine Gruppe von mehr als 300 Devotees kam auf ihrer einwöchigen Pilgerreise vom 1. bis 6. August 2023 aus dem Vereinigten Königreich nach Prasanthi Nilayam, um sich an der reinen Atmosphäre von Prasanthi Nilayam, dem göttlichen Aufenthaltsort von Sai Baba, zu erfreuen. Während ihres Aufenthalts präsentierten sie eine Vielzahl von Musik- und Kulturprogrammen.

Das Programm am 4. August 2023 begann mit zwei Vorträgen. Der erste Vortrag wurde von Sri Sakthiharan Shunmuganathan, dem nationalen Vizepräsidenten des englischen Sri Sathya Sai Global Council, gehalten. Er beschrieb die Reise nach Prasanthi Nilayam als eine Reise zu Sai Baba, dankte diesem für die Gelegenheit und berichtete über die spirituellen, erzieherischen und dienenden Aktivitäten, die von den Devotees in Großbritannien durchgeführt werden. Der zweite Redner beschrieb auch Einzelheiten der medizinischen und anderen Seva-Aktivitäten der Sai Organisation, zu denen auch das Pflanzen von Bäumen im Rahmen der vom Sri Sathya Sai Central Trust gestarteten Initiative „Prema Tharu“ gehört.

Nach diesen beiden Vorträgen folgte ein Musikprogramm, das von britischen Devotees dargeboten wurde. Die Sängerinnen und Sänger, die die Herrlichkeit des Göttlichen besangen, begannen ihr exzellentes Musikprogramm mit einem Gebet an Ganapati „Sur Niragas Ho Ganapati“ (Möge meine Musik von Reinheit erfüllt sein, Sri Ganapati) und sangen dann gefühlvolle Lieder, darunter „Hum Ko Tumse Pyar Kitna“ (Wie sehr wir Dich lieben, Sai), „Sai Ke Darbar Mein“.

Das Programm am 5. August 2023 begann mit einem Vortrag von Sri Pratap Thakkar, Nationaler Präsident, Großbritannien, Sri Sathya Sai Global Council. Sri Thakkar erinnerte die Devotees daran, dass der Dienst an der Menschheit die wichtigste Lehre Sai Babas ist, und rief alle dazu auf, seine Botschaft weiterzutragen und ein Beispiel für seine Botschaft zu sein. Sai Babas Leben, so sagte er, ist das umfassende Zeugnis seiner Botschaft, dem die Devotees folgen sollten, um ihr Leben zu retten.

Nach diesem sehr aufschlussreichen Vortrag führten die Kinder von Sri Sathya Sai Educare in Großbritannien ein Theaterstück mit dem Titel „Pancha Mahabhootas“ (Fünf Elemente) auf. Das Stück vermittelte die zeitgemäße Botschaft, die fünf Elemente Erde, Wasser, Feuer, Luft und Himmel, die göttlichen Ursprungs sind, zu achten und zu bewahren. Die Kinder veranschaulichten auf wunderbare Weise, wie der Mensch sich um diese Elemente kümmern sollte, da sie für alle Lebewesen äußerst wichtig sind. Nach diesem Schauspiel folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

PILGERREISE VON DEVOTEES AUS HARYANA UND CHANDIGARH

Eine Gruppe von Devotees aus Haryana und Chandigarh unternahm eine zweitägige Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam und genoss die göttliche Atmosphäre dieses heiligen Wohnortes von Sai Baba. Als Teil ihrer Pilgerreise präsentierten sie am 9. und 10. August 2023 erhebende Musik- und Kulturprogramme.

Am Morgen des 9. August 2023 brachten weibliche Devotees „Sai Bhavanjali“ zu den Lotosfüßen Sai Babas dar, ein herzergreifendes Programm mit hingebungsvollen Liedern. Die Sängerinnen begannen ihre Darbietung mit einem Gruß an Sri Ganesh und sangen aus vollem Herz Lieder der Hingabe, darunter „Adi Deva Sai Deva“, „Madhura Mohana Ghanashyama Sundara Sai“ und „Bharado Jholi Meri Sai Baba“. Bhajans folgten diesen gefühlvollen Darbietungen und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Abendprogramm begann mit einem inspirierenden Vortrag von Sri Prabhat Gupta, dem Jugendkoordinator von Haryana und Chandigarh. Sri Gupta sprach über die Auszeichnung, die er in Prasanthi Nilayam als Balvikas-Alumnus durch die Gnade Sai Babas erhalten hatte und sagte, dass die Sai-Jugend von Haryana und Chandigarh sich voll und ganz Sai Baba verschrieben habe und seine Mission mit vollem Vertrauen unterstütze.

Nach diesem Vortrag führten Balvikas-Kinder aus Haryana und Chandigarh ein Theaterstück mit dem Titel „Erlösung durch Transformation“ auf. Das Theaterstück stellte die berühmte Lebensgeschichte von König Parikshit aus dem Bhagavatam dar. Sie zeigt den Weg der Erlösung durch Transformation, wenn der Mensch sich ganz dem Göttlichen widmet und mit Ihm eins wird. Das Abendprogramm endete mit Bhajans, gefolgt von Arati an Sai Baba.

Das Programm am Morgen des 10. August begann um 8.00 Uhr mit der Rezitation der Veden durch die Devotees aus Haryana und Chandigarh. Es folgte eine musikalische Darbietung mit dem Titel „Sai Sharanam Gachchhama“ (Wir nehmen Zuflucht zu Sai) durch die männlichen Devotees der Parthi-Yatra-Truppe. Die Sängerinnen und Sänger begannen mit dem Sri Ganesh gewidmeten Andachtslied „Jai Jai Ganesh Jai Jai Ganesh“ und präsentierten dann eine Reihe musikalischer Perlen, darunter „Nataraja Natam Karat“ (Shiva tanzt), „Mere Mana Mandir Mein Sai Ghara Apna Banalo Baba“ (Oh Sri Sai, mach mein Herz zu Deinem Wohnsitz), „Aagaye Ab Tumhari Sharan Mein“ (Jetzt nehmen wir Zuflucht zu Dir). Es folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Abendprogramm begann mit einem Vortrag des Organisationspräsidenten von Haryana und Chandigarh, Dr. R. B. Kharab, der an den denkwürdigen Besuch Sai Babas in Kurukshetra im Jahr 1972 erinnerte und Einzelheiten über die spirituellen, erzieherischen und Seva-Aktivitäten der Sai Organisation von Haryana und Chandigarh berichtete.

Den krönenden Abschluss für die Devotees aus Haryana und Chandigarh bildeten traditionelle Volkstänze und Musik, die von den Künstlern der „Nath Sampradaya“, den Devotees von Guru Gorakhnath, aufgeführt wurden. Die begabten Tänzerinnen und Tänzer in ockerfarbenen Kostümen spielten auf Volksmusikinstrumenten und tanzten zur Melodie ausgewählter Andachtslieder, unter anderem: „Mangal Shubhakarni Mata Maheshwari“ (Die göttliche Mutter, die Glück schenkt), „Raghupati Raghava Raja Ram“ und „Arey Dwarapalo Kanhaiya Se Kaha Do“ (Oh Wächter, sag Krishna, dass sein Freund Sudama gekommen ist). Es folgten Bhajans, die mit Arati endeten.

PILGERREISE VON ODISHA-DEVOTEES

Eine große Gruppe von mehr als 2.000 Devotees kam vom 11. bis 13. August 2023 aus Odisha zu ihrer dreitägigen Pilgerreise und bot mit tiefer Hingabe Musik- und Kulturprogramme zu den Lotosfüßen Sai Babas.

Das Programm am 11. August 2023 begann um 17.00 Uhr mit einer inspirierenden Rede von Sri Sathya Swarup Patnaik, Präsident der Sri Sathya Sai Seva Organisation von Odisha, der Einzelheiten über die Arbeit der Sai Organisation dieses Staates auf dem Gebiet der Bildung, des Dienens und der Spiritualität berichtete. Er erwähnte insbesondere die Sri Sathya Sai Divya Paduka Yatra, die vor einem Jahr begann und seither mehr als 13.000 km zurückgelegt hat und auf ihrer gesamten Strecke riesige Menschenmengen anzieht und eine spirituelle Revolution im Staat bewirkt hat.

Es folgte eine Videopräsentation über die Paduka Yatra, in der gezeigt wurde, wie die Paduka Yatra das Leben von Millionen von Menschen in diesem Bundesstaat berührt. Es folgte ein Mangalacharana-Tanz der Balvikas-Kinder aus dem Bezirk Boudh. Ein weiterer Tanz wurde von den Schülern des Sri Sathya Sai

Vidya Vihar, Bhanjanagar, dargeboten, der die jahrhundertealten Stammestraktionen, die Kultur und das Erbe des Staates präsentierte. Es folgten Bhajans, die mit Arati endeten.

Am 12. August 2023 wurde das Vormittagsprogramm von der Sai-Jugend von Odisha mit einer Präsentation der hingebungsvollen Musik „Hridaya Veena“ eröffnet. Sie begannen ihr Programm mit einem Guru Stotra, das dem Sadguru von Millionen von Devotees, Sri Sathya Sai Baba, gewidmet ist, darauf folgte ein hingebungsvolles Stück „Dheer Sameere Yamuna Teere“ aus Jayadevas Geet Govind. Als nächstes gab es ein Lied der Hingabe „Prana Sakha Bhagavan“. Sie beendeten ihre Präsentation mit einem Lied, das Sri Jagannath gewidmet war: „Jagannatha Guna Ganapatim“. Danach folgten Bhajans und das Morgenprogramm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Abendprogramm umfasste eine Tanztheater Vorstellung „Sai Ram Nauka“ von der Sai-Jugend des Distrikts Ganjam. Das Stück basierte auf wahren Begebenheiten aus dem Leben von Devotees, die Sai Babas großzügige Gnade in Form von Heilung unheilbarer Krankheiten, Darshan von Sai Baba in physischer Form und einer Reihe von wundersamen Ereignissen, die ihr Leben veränderten, erhielten. Danach folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Programm am Morgen des 13. August 2023 zeigte eine brillante Darbietung von Liedern der Hingabe durch die Balvikas-Kinder aus Odisha mit dem Titel „Hridaya Kamalam“ (Lotos des Herzens). Die Kinder begannen mit einem Lied, das Sri Ganesh gewidmet war, und trugen dann Andachtslieder vor, darunter „Kripa Sarovara Kamala Manohara“, „Sathya Dharmamu, Santhi, Premalato Nee Nithya Jivana Yatra Saginchu“ (Lasse Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden und Liebe deine Gefährten auf der Reise deines Lebens sein), „Jeena Hai To Sai Tumhare Liye“ (Oh Sai, wir leben nur für Dich). Sie schlossen ihre Präsentation mit einem schillernden Bhajan-Medley ab. Danach folgten Bhajans und das Programm endete um 10.00 Uhr mit Arati an Sai Baba.

DIE SUCHE NACH WAHRER FREIHEIT: EIN PATRIOTISCHES THEATERSTÜCK

Am 77. Unabhängigkeitstag Indiens, dem 15. August 2023, führten die Studenten des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning, Prasanthi Nilayam, ein patriotisches Theaterstück mit dem Titel „The Quest for True Freedom“ auf, um Indiens Freiheitskampf und die Opfer der Millionen von Freiheitskämpfern zu würdigen.

Das Stück schilderte die illustre Lebensgeschichte eines der bedeutendsten Freiheitskämpfers, Sri Aurobindo, dessen Leben eine einzigartige Synthese aus Patriotismus und Spiritualität war. Die Schüler schilderten die wichtigsten Ereignisse im Leben von Sri Aurobindo und beleuchteten dabei seine Zusammenarbeit mit anderen Freiheitskämpfern, seinen Beitrag als Herausgeber der Zeitschrift „Vande Mataram“, seinen Prozess und seine Inhaftierung im Gefängnis, wo er mit dem Darshan von Sri Krishna gesegnet wurde, woraufhin er sein Leben dem spirituellen Sadhana widmete. Am Ende veranschaulichte das Stück die Bedeutung wahrer Freiheit durch einen Auszug aus einer Rede von Sai Baba, in der dieser erklärte, dass die wahre Freiheit die Freiheit des Geistes sei. Am Ende der Aufführung sang die gesamte Versammlung der Devotees die Nationalhymne. Es folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Seid Gott nahe und lieb

Vertraut auf Gott und vollbringt gute Taten. Wie eure Taten sind, so wird auch das Ergebnis sein. Wie das Essen, so der Rülpsen. Wie das Mehl, so ist auch das Brot. Engagiert euch also in heiligen Handlungen und erlebt ewige und himmlische Glückseligkeit. Das ist das primäre Ziel des Menschen und sein Hauptziel. Es ist nicht möglich, gute Ergebnisse zu erzielen, wenn man böse Taten vollbringt. Tut deshalb Gutes. Bemüht euch, göttliche Nähe zu erlangen. Jeder eurer Schritte sollte euch in die Nähe Gottes bringen und euch ihm lieb und teuer machen. Nur dann könnt ihr im Leben siegreich sein.

- Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

